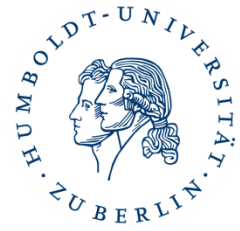


HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



## **Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE)**

**Weiterbildendes Zertifikatsstudium  
„Internationale Zusammenarbeit  
für Nachhaltige Entwicklung“**

**Programm  
für den 56. Lehrgang  
Januar bis Dezember 2018**

**Herausgeber:**

SLE – Seminar für Ländliche Entwicklung  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Hessische Str. 1-2 / Robert-Koch-Platz 4  
10115 Berlin

Tel.: +49 (0)30 2093 6900

Fax: +49 (0)30 2093 6904

E-Mail: [sle@agrار.hu-berlin.de](mailto:sle@agrار.hu-berlin.de)

[www.sle-berlin.de](http://www.sle-berlin.de)

## Programmübersicht für den 56. Lehrgang 2018

<b>Einführung in das SLE</b>	<b>10.01.–12.01.2018</b>
Orientierung, Strukturen und Funktionsweise des SLE, Kennenlernen, Erwartungen, Rollen, Verantwortlichkeiten, Regeln der Zusammenarbeit, Vorerfahrungen, Inhalte und Struktur des Lehrprogramms, Lernziele	
<b>Im Team arbeiten</b>	<b>15.01.–18.01.2018</b>
Planung und Durchführung von Vorhaben im Team, Funktionen der Zusammenarbeit (Gesprächsführung und Koordination), Feedbackformen, Visualisierungsmethoden, Beobachtung und Auswertung von Gruppenprozessen, Präsentation von Gruppenergebnissen	
<b>Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel*</b>	<b>22.01.–26.01.2018</b>
Akteure und Instrumente der Entwicklungspolitik, Konzepte und Indikatoren von „Entwicklung“ und „Armut“, Paradigmen und Dynamiken der entwicklungspolitischen Konzepte anhand der Modernisierungs- und Dependenztheorien, Neoliberalismus, <i>Gender and Development</i> , Agenda 2030 & SDGs, Wirksamkeitsdebatte, Entwicklungsfinanzierung, Kohärenzdebatte	
<b>Strukturwandel in ländlichen und städtischen Räumen*</b>	<b>29.01.–02.02.2018</b>
Modelle des Strukturwandels (SW), Treiber und Indikatoren des SW, soziale und ökologische Folgen des SW, Politikempfehlungen für nachhaltigen und inklusiven SW, Migration und translokale <i>Livelihoods</i> , Zwei-Säulen-Modell	
<b>Konfliktmanagement und Strategisches Verhandeln*</b>	<b>05.02.–07.02.2018</b>
Konfliktdynamiken und -muster, Konstruktive Konfliktbearbeitung, situationsangemessene Kommunikations- und Kooperationsformen, Verhandlungssituationen erkennen und Strategisches Verhandeln	
<b>Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit</b>	<b>08.02.–09.02.2018</b>
Überblick über das Berufsfeld IZ und Einstiegsmöglichkeiten, Entwicklung eines persönlichen Profils mit fachlichen, methodischen und regionalen Schwerpunkten, berufliches Networking, Erarbeitung eines Kurz-Lebenslaufs, Möglichkeit für individuelles Beruf coaching	
<b>Vorbereitung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage</b>	<b>12.02.–16.02.2018</b>
Inhaltliche Vorbereitung der jeweiligen Themen, vertiefte Recherchen, Fokussierung des Themas, Auswahl und Einladung von Podiumsgästen, Bestimmung von Veranstaltungsformat und Ablaufplan, weitere Aufgabenverteilung – z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Moderation und Eingangsreferat	
<b>Prozesse und Veranstaltungen moderieren</b>	<b>19.02.–22.02.2018</b>
Haltung und Rollenverständnis, verschiedene Moderationstechniken, Moderation einer Podiumsdiskussion, Aspekte von Moderation im interkulturellen Kontext	
<b>Workshop facilitation (in English with guest participants)**</b>	<b>19.02.–21.02.2018</b>
Conceptual basics for interactive workshops, learning theories, role and competencies of facilitators, design, preparation and facilitation of workshops, facilitators toolbox: visualization, use of energizers, different forms of brainstorming, group work, tools for evaluation, facilitation plan	

\*/\*\* Kurse für Gasthörer zugelassen – siehe Gasthörerprogramm S. 10

<b>Partizipative Diagnosemethoden*</b>	<b>22.02.–23.02.2018</b>
Participatory Rural Appraisal (PRA), Herkunft und Weiterentwicklung von PRA-Ansätzen für Regionalplanung, Katastrophenvorsorge und ländliche Entwicklung, PRA-Toolbox	<b>01.03.–02.03.2018</b>
<b>Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit*</b>	<b>05.03.–09.03.2018</b>
Planungsverfahren und -instrumente, Instrumente zur Auftrags-, Situations-, Ziel- und Strategiekklärung in komplexen Kooperationsvorhaben, <i>Logical Framework Approach</i> , Wirkungsorientierung in der IZ, Operations- und Budgetplanung	
<b>Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit*</b>	<b>12.03.–15.03.2018</b>
M&E als Managementinstrument, Konzeption wesentlicher Elemente wirkungsorientierter M&E-Systeme, Prinzipien, Kriterien und Verfahren der Evaluation, Ansätze und Instrumente zur Erfassung von Programmwirkungen	
<b>Sozialpolitik und <i>Targeting the Poor</i> (Gesellschaftliche und soziale Ansätze)*</b>	<b>20.03.–22.03.2018</b>
Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen im Entwicklungsprozess, gesellschaftliche und kulturelle Kontextfaktoren für Kooperation, Organisation und Gestaltung von Veränderungsprozessen, Grundprinzipien einer konstruktiven Beteiligung von Basisorganisationen, Bedeutung von Gendergleichberechtigung, Chancengleichheit und Teilhabe Aller	
<b><i>Social Entrepreneurship</i> und armutsorientierte Wirtschaftsförderung (Ökonomische Ansätze)*</b>	<b>26.03.–29.03.2018</b>
<i>Social entrepreneurship</i> , Möglichkeiten und Grenzen von armutsmindernder Wirtschaftsentwicklung, <i>Pro-Poor Growth</i> -Ansätze, Wirtschaftsförderung unter Berücksichtigung ökologischer, soziokultureller und institutioneller Faktoren, Strategien zur Umsetzung von <i>Inclusive Business</i>	
<b>Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Herausforderungen und Lösungsansätze*</b>	<b>09.04.–13.04.2018</b>
Ausgewählte <i>Sustainable Development Goals</i> (SDGs), Pariser Abkommen, Planetare Grenzen, Strategien der Klimaanpassung- und des Klimaschutzes (z.B. ökosystembasierte Anpassung), Naturressourcenmanagement im ländlichen und (peri-) urbanen Raum (z.B. <i>Climate smart agriculture</i> )	
<b>Institutionelle Reformen: Prozesse gestalten, Strategien entwickeln (Politisch-institutionelle Ansätze)*</b>	<b>16.04.–20.04.2018</b>
<i>Good Governance</i> und dazugehörige Prinzipien, Übertragung des Konzepts in die Praxis, verschiedene Aspekte von Veränderungsprozessen, Beispiele aus der Anti-Korruptionsarbeit	
<b>Übergangshilfe – von <i>Linking Relief Rehabilitation and Development</i> (LRRD) zu Resilienz*</b>	<b>23.04.–25.04.2018</b>
Nationale und internationale Konzepte, Ansätze und Instrumente der Übergangshilfe (insbesondere LRRD, <i>Transition</i> , <i>Early Recovery</i> , Resilienz), Übergangslücken, Links und Abgrenzung zur Katastrophenvorsorge	
<b>Katastrophenvorsorge in der Internationalen Zusammenarbeit*</b>	<b>26.04.–27.04.2018</b>
Konzepte der Katastrophenvorsorge, Methodik der Risikobewertung, Maßnahmen der Vorbereitung auf den Katastrophenfall, <i>Mainstreaming</i> der Kata-	

\* Kurs für Gasthörer zugelassen – siehe Gasthörerprogramm S. 10

strophenvorsorge, Rolle und Zuständigkeiten verschiedener Akteure

**Internationale Zusammenarbeit und Rassismus** **02.05.–04.05.2018**

Postkoloniale und antirassistische Sichtweise der IZ, Reflexion des Entwicklungsbegriffs, Hintergründe und Konstruktion von Rassismus, Hinterfragung der eigenen Privilegien und Reflexion der eigenen Rolle in der IZ, Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen Kolonialismus und EZ, SDGs aus postkolonialer und rassismuskritischer Perspektive

**Beratung in der ländlichen Entwicklung\*** **07.05.–09.05.2018**

Ansätze und Konzepte von Beratung, Innovation und Verhaltensänderung, Beratungsstrukturen und Organisationsformen, Beratungstechniken und Beratungsmiteinsatz

**Entwicklungspolitische Diskussionstage**

**Generalproben** **14.05.–15.05.2018**

Simulation und Reflexion des Ablaufs der Diskussionsveranstaltung, Beratung durch die Moderationstrainerin

**Veranstaltung** **16.05.–17.05.2018**

Durchführung der Podiumsdiskussion

**Konflikttransformation und Friedensentwicklung\*** **22.05.–25.05.2018**

Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung, Ansätze der Friedens- und Konfliktanalyse, Überblick über Arbeits- und Einsatzfelder im Bereich Krisenprävention

Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)

**AEU-Teambuilding und Konfliktmanagement in Gruppen** **28.05.–01.06.2018**

Reflexion über individuelle und gruppenspezifische Ziele, Rollen- und Aufgabenklärung im Team, konstruktive Konfliktbearbeitung, Erstellung eines Teamvertrags

**AEU-Sicherheitstraining** **28.05.–01.06.2018**

Risikoanalyse, Reflexion über eigene Verhaltens- und Bewältigungsstrategien in unsicheren Kontexten, Grundsätze eines sicheren Verhaltens als Individuum und im Team

**AEU-Workshop** **05.06.–18.06.2018**

Auftragsklärung inkl. Nutzer- und Zielanalyse, Klärung der inhaltlichen Dimension, Methodenwahl, Festlegung der Untersuchungseinheiten & Stichproben, Erstellung eines ersten Zeitplans

**AEU-Vertiefungsphase** **19.06.–29.06.2018**

Recherche und Auswertung von Literatur, Operationalisierung der Untersuchungsbereiche, Festlegung des methodischen Vorgehens, Erstellung eines detaillierten Arbeitsplans, Abstimmung mit Kooperationspartner, Präsentation des Untersuchungskonzepts

**AEU-Schreiben und Redigieren im Team** **02.07.–06.07.2018**

Verfassen des *Inception Reports* (IR) im AP-Team: Abstimmung im Team über Inhalt, Stil und Erwartungen, Erstellen von Gliederung und Struktur des IR, individuelles Schreiben und Redigieren der Berichtsteile, Text überarbeiten und zusammenführen im Team

\* Kurs für Gasthörer zugelassen – siehe Gasthörerprogramm S. 10

---

**Auslandsprojekte in den Gastländern****30.07.–26.10.2018**

Durchführung des AP auf Basis des Untersuchungskonzeptes, interdisziplinäre Teamarbeit, Berichterstellung, Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse mit Partnern, Reflexion über eigene fachliche und persönliche Qualifikation für das Berufsfeld

---

**Arbeit an den Auslandsprojektstudien****05.11.–23.11.2018**

Einarbeitung von Rückmeldungen der Kooperationspartner und SLE-Betreuer, Editieren und Fertigstellung der Studie, Verfassen von Artikeln für entwicklungspolitische Fachzeitschriften

---

**Einstieg ins Berufsleben****26.11.–06.12.2018**

Erarbeitung einer individuellen Strategie für den Berufseinstieg, Gestaltung eines professionellen Lebenslaufs, Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche und *Assessment*-Situationen, Überblick über ausgewählte IZ-Organisationen und Möglichkeiten des Berufseinstiegs

---

## Wichtige Termine auf einen Blick

- 16.05.–17.05.2018**    Entwicklungspolitische Diskussionstage
- 23.07.–24.07.2018**    Präsentation der Untersuchungskonzepte der Auslandsprojekte
- 20.11.–21.11.2018**    Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte

# Inhaltsverzeichnis

<b>Programmübersicht für den 56. Lehrgang 2018</b>	<b>i</b>
<b>Ausbildungsziele und -inhalte</b>	<b>1</b>
Die Lehrmodule	3
Übersicht Lehrmodule	6
Planung und Durchführung der Lehrveranstaltungen	7
Wochenplan*	8
Seminarbesprechungen	9
Gasthörerprogramm	10
<b>56. Lehrgang – Das Programm im Einzelnen</b>	<b>11</b>
Einführung in das SLE	11
Im Team arbeiten	12
Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel	13
Strukturwandel in ländlichen und städtischen Räumen	14
Konfliktmanagement und Strategisches Verhandeln	15
Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit	16
Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Vorbereitung	17
Prozesse und Veranstaltungen moderieren	18
Workshop facilitation (in English with guest participants)	19
Partizipative Diagnosemethoden	20
Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit	21
Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit	22
Sozialpolitik und <i>Targeting the Poor</i> (Gesellschaftliche und soziale Ansätze)	23
<i>Social Entrepreneurship</i> und armutsorientierte Wirtschaftsförderung (Ökonomische Ansätze)	24
Ökologische Aspekte des Globalen Wandels - Herausforderungen und Lösungsansätze	25
Institutionelle Reformen: Prozesse gestalten, Strategien entwickeln (Politisch-institutionelle Ansätze)	26
Übergangshilfe – von <i>Linking Relief Rehabilitation and Development</i> (LRRD) zu Resilienz	27
Katastrophenvorsorge in der Internationalen Zusammenarbeit	28
Internationale Zusammenarbeit und Rassismus	29

---

Beratung in der ländlichen Entwicklung	30
Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Generalprobe	31
Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Veranstaltung	32
Konflikttransformation und Friedensentwicklung	33
Planung der Auslandsprojekte (in Berlin) mit der Methodik: Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU) – Überblick	34
AEU – <i>Teambuilding</i> und Konfliktmanagement in Gruppen	35
AEU – Sicherheitstraining	36
Zwischenevaluierung der Kursphase der Ausbildung	37
AEU – Workshop	38
AEU – Vertiefungsphase	39
AEU – Schreiben und Redigieren im Team	40
Durchführung der Auslandsprojekte	41
Arbeit an den Auslandsprojektstudien	42
Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte	43
Evaluierung der Auslandsprojekte	44
Einstieg ins Berufsleben	45
Abschlussevaluierung des Jahres	46
Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte bei den Kooperationspartnern	47
<b>Kontakt der SLE-Mitarbeiterinnen &amp; Mitarbeiter</b>	<b>48</b>



## Ausbildungsziele und -inhalte

### Einführung

Kaum ein Berufsfeld ist so vielseitig und komplex wie die Internationale Zusammenarbeit. Hier müssen nicht nur exzellente, sich ständig weiter entwickelnde Fachkenntnisse eingebracht, sondern auch Prozesse zwischen unterschiedlichsten Partnern weltweit begleitet, gesteuert und moderiert werden. Dies erfordert interkulturelle Sensibilität und Verständnis für Interdisziplinarität. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die heute in Organisationen und Programmen der Internationalen Zusammenarbeit tätig sind, müssen daher über ausgeprägte analytische, konzeptionelle und kommunikative Stärken verfügen, gewohnt sein, in Systemen zu denken, in komplexen Zusammenhängen zu arbeiten und flexibel und lösungsorientiert zu agieren.

Das Seminar für Ländliche Entwicklung unterstützt durch sein Ausbildungsprogramm „Internationale Zusammenarbeit für Nachhaltige Entwicklung“ junge Postgraduierte auf ihrem Weg in dieses Berufsfeld und vermittelt ihnen neben vertieften Kenntnissen das notwendige methodische Handwerkszeug. Anwendungsbezug und erfahrungsbasiertes Lernen stehen dabei im Vordergrund.

Das SLE setzt sich für Chancengleichheit und Vielfalt ein und möchte Menschen mit passenden Qualifikationen unabhängig von persönlichen individuellen Eigenschaften, etwaigen Beeinträchtigungen oder der Zugehörigkeit zu bestimmten gesellschaftlichen Gruppen motivieren, sich zu bewerben. Das bedeutet, am SLE sind alle willkommen: jeder ethnischen Zugehörigkeit, jeden Geschlechts und jeder Geschlechtsidentität, jeder Religionsangehörigkeit oder Weltanschauung, Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten und Menschen mit Fluchthintergrund. Zurzeit arbeitet das SLE daran, die Bedingungen zur Inklusion aller zu verbessern. Fachlich und konzeptionell werden Themen wie Inklusion oder Flucht und Migration mit Bezug zur Internationalen Zusammenarbeit in den Lehrveranstaltungen reflektiert.

### Ausbildungsziele und -inhalte

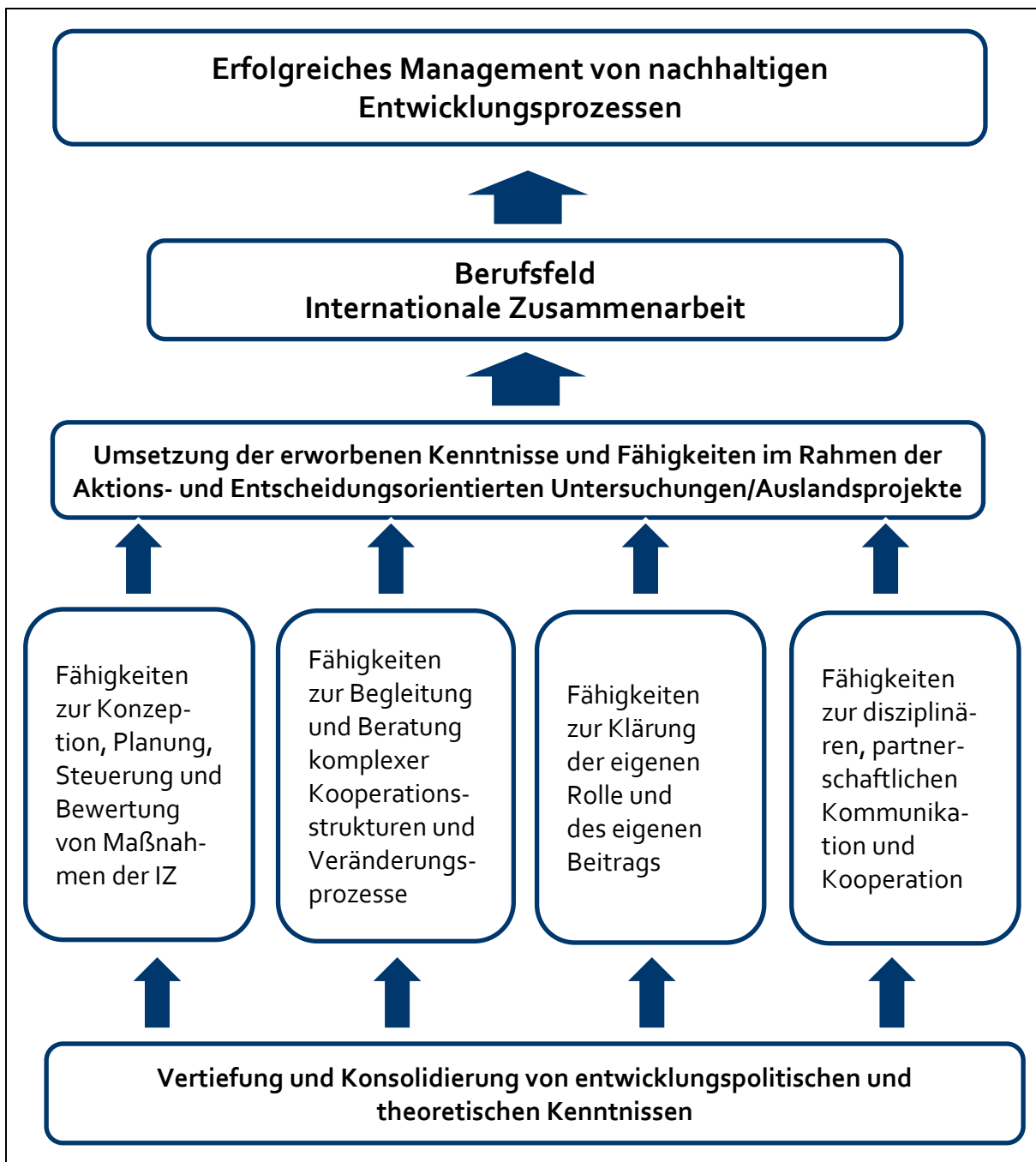
Eine Internationale Zusammenarbeit, die sich der globalen Gerechtigkeit, der nachhaltigen Entwicklung, der Minderung von Armut und der Förderung der Menschenrechte verpflichtet sieht, muss sich mit einer wachsenden Anzahl an Themen, Akteuren (und damit Interessen), Strategien und Instrumenten auseinandersetzen. In der Planung und Durchführung von Programmen und Projekten müssen globale und nationale politische, sozioökonomische und ökologische Strukturen berücksichtigt werden. Die Umsetzung entwicklungsorientierter Maßnahmen erfordert heute mehr denn je Kenntnisse über komplexe Kooperationsstrukturen und deren Begleitung und Beratung. Das SLE-Ausbildungsprogramm leistet einen Beitrag zum erfolgreichen Management von Entwicklungsvorhaben und versetzt die Teilnehmenden in die Lage:

- in aktuellen Themenfeldern der Entwicklungspolitik kenntnisreiche und kohärente Beiträge zu leisten und diese Kenntnisse in Beratungsprozessen so zu transferieren, dass sie erfolgreich sind;
- in komplexen Zusammenhängen zu denken und Programme und Projekte auf der Basis des Mehrebenenansatzes (global, national, regional, lokal) zu konzipieren, zu steuern und zu bewerten;
- sich als Fachkräfte in Kooperationsstrukturen zu bewegen und diese partnerschaftlich zu gestalten;

- die eigenen Fähigkeiten für das Berufsfeld kritisch zu reflektieren, die eigene Rolle und den Beitrag für sich zu klären und Werte und Grundhaltungen zu definieren;
- sich flexibel und aktiv mit Veränderungen des Berufsfeldes auseinanderzusetzen;
- in anderen kulturellen Kontexten sensibel und angemessen zu agieren sowie mit unterschiedlichen Werten und Konventionen konstruktiv umzugehen.

Die fünf Lehrmodule tragen diesen generellen Zielstellungen Rechnung. Sie berücksichtigen, dass der Kenntnisstand der Teilnehmenden entsprechend der jeweiligen Fachdisziplin variiert.

## Übersicht: Ausbildung am SLE



## Die Lehrmodule

**Modul 1:** Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung

**Modul 2:** Kommunikation, Teamarbeit und Arbeitstechniken

**Modul 3:** IZ-spezifische Managementmethoden

**Modul 4:** Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit

**Modul 5:** Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen und Auslandsprojekte

Interkulturelle Aspekte, Gender und Inklusion, u.a. von Menschen mit Behinderungen sind für uns Querschnittsthemen, die sich in allen Ausbildungselementen wiederfinden. Multidimensionalität und Mehrebenenansatz sind transversale methodische Ansätze in der Internationalen Zusammenarbeit, die sich ebenfalls durch das Programm ziehen. Die Lehrmodule bestehen aus verschiedenen Kursen, die über das Jahr verteilt durchgeführt werden.

### Modul 1

#### Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung

Die Teilnehmenden sollen im Rahmen dieses Moduls mit den aktuellen entwicklungspolitischen Diskussionen und Trends wie auch mit den ihnen unterliegenden entwicklungstheoretischen Paradigmen vertraut gemacht werden. Sie sollen hierdurch ihre Kenntnisse mehren, ihre analytische Kompetenz schärfen und auch Widersprüche und Spannungsfelder dieses Berufsfeldes kennenlernen. Eine Reflexion über ethische Maxime soll dazu anregen, eigene Bilder und (Vor-)Urteile zu hinterfragen. Die Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Strategien und Instrumenten wird unter dem Blickwinkel der Förderung nachhaltiger und inklusiver Entwicklung geführt. Multidimensionalität und Mehrebenenansatz sind Grundlagen der Wissensvermittlung. Wichtige Stellenwerte im Programm nehmen neben Entwicklungskonzepten, aktuellen Entwicklungsthemen und -instrumenten v.a. im Agrar-, Sozial- und Umweltbereich, Krisenprävention und Friedensentwicklung sowie Not- und Übergangshilfe bzw. Katastrophenvorsorge ein.

#### Kurse

- Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel
- Strukturwandel in ländlichen und städtischen Räumen
- Internationale Zusammenarbeit und Rassismus
- Entwicklungspolitische Diskussionstage
- Katastrophenvorsorge in der Internationalen Zusammenarbeit
- Übergangshilfe – von Linking Relief Rehabilitation and Development zu Resilienz
- Konflikttransformation und Friedensentwicklung
- Sozialpolitik und *Targeting the Poor* (Gesellschaftliche und soziale Aspekte)
- *Social Entrepreneurship* und armutsorientierte Wirtschaftsförderung (Ökonomische Ansätze)
- Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Globale Herausforderungen und Lösungsansätze
- Institutionelle Reformen: Prozesse gestalten, Strategien entwickeln (Politisch-Institutionelle Aspekte)
- Beratung in der ländlichen Entwicklung

## Modul 2

### Kommunikation, Teamarbeit, Arbeitstechniken

Kommunikative und soziale Fähigkeiten werden während der gesamten SLE-Ausbildung systematisch weiterentwickelt. Hierzu gehören vor allem die Fähigkeiten in interdisziplinär zusammengesetzten Teams ziel- und lösungsorientiert zu arbeiten, die Besonderheiten interkultureller Kooperation sowie allgemein den Umgang mit Differenz zu reflektieren, die eigene Persönlichkeit und Kompetenzen in Hinblick auf die Anforderungen des Berufsfeldes zu kennen, Frustrationstoleranz und Fähigkeiten zur Konfliktlösung zu stärken. Die Vermittlung entsprechender Methoden und Arbeitstechniken hilft, Teamarbeit zu professionalisieren.

#### Kurse

- Im Team arbeiten
- Prozesse und Veranstaltungen moderieren
- *Workshop facilitation*
- Partizipative Diagnosemethoden
- Konfliktmanagement und Strategisches Verhandeln
- *Teambuilding* und Konfliktmanagement
- Sicherheitstraining
- Schreiben und Redigieren im Team

## Modul 3

### IZ-spezifische Managementmethoden

Im Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit kommt ein breites Spektrum an Managementinstrumenten zur Anwendung. Das SLE vermittelt die wichtigsten Methoden. Dabei nimmt die Diskussion um Wirkungsorientierung und deren methodische Umsetzung einen zentralen Stellenwert ein. Neben international verbreiteten Standards (*Logical framework*) beschäftigen wir uns mit den Herausforderungen, die komplexe Kooperationsvorhaben an die Planung, das Monitoring und die Evaluation von Programmen und Projekten stellen.

#### Kurse

- Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit
- Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit

## Modul 4

### **Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit**

Das SLE begleitet die Teilnehmenden intensiv bei der Identifizierung und Förderung der jeweiligen individuellen Fähigkeiten und bereitet systematisch auf das Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit vor. Spezielle Elemente im Ausbildungsprogramm dienen dem Kennenlernen von thematischen Arbeitsfeldern und Organisationen der IZ. Ein begleitendes Coaching-Programm unterstützt bei der Stellenbewerbung. Am Ende des Ausbildungsjahres stellen sich für das Berufsfeld relevante Arbeitgeber vor und es wird ein spezielles Bewerbertraining durchgeführt. Abgerundet wird das Modul mit einer Einheit zu einfachen Organisationsdiagnose-Instrumenten, mit deren Hilfe den Berufseinsteigern eine bessere Orientierung in den zukünftigen Arbeitsfeldern ermöglicht werden soll.

## Modul 5

### **Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU) und Auslandsprojekte**

Das Modul 5 besteht aus der Vorbereitung und Durchführung von Forschungsprojekten für entwicklungspolitische Organisationen und ihre Partner. Die erstellten Studien geben handlungsrelevante Informationen zur Lösung von Problemen in Organisationen, Programmen und Projekten der IZ. Der dreimonatige Auslandsaufenthalt in 4 Gruppen mit SLE-Teilnehmenden, Teamleitung, häufig lokalen Studierenden und lokalen Partnern wird auf der Grundlage des SLE-Methodenkonzeptes AEU systematisch vorbereitet. Das Auslandsprojekt bildet das Kernstück der SLE-Ausbildung, da in diesem Rahmen die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse praktische Anwendung finden. Darüber hinaus werden konzeptionelle und analytische Kapazitäten der Teilnehmenden durch das konsequente Erarbeiten eines neuen Themenfeldes systematisch geschult.

## Übersicht Lehrmodule

Lehre	<p><b>Modul 1</b>  <b>Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung</b>          Kurse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel</li> <li>▪ Strukturwandel in ländlichen und städtischen Räumen</li> <li>▪ Internationale Zusammenarbeit und Rassismus</li> <li>▪ Entwicklungspolitische Diskussionstage</li> <li>▪ Katastrophenvorsorge in der Internationalen Zusammenarbeit</li> <li>▪ Übergangshilfe – von <i>Linking Relief Rehabilitation and Development</i> (LRRD) zu Resilienz</li> <li>▪ Konflikttransformation und Friedensentwicklung</li> <li>▪ Sozialpolitik und <i>Targeting the Poor</i> (Gesellschaftliche und soziale Aspekte)</li> <li>▪ <i>Social Entrepreneurship</i> und armutsorientierte Wirtschaftsförderung (Ökonomische Ansätze)</li> <li>▪ Ökologische Aspekte des Globalen Wandels – Globale Herausforderungen und Lösungsansätze</li> <li>▪ Institutionelle Reformen: Prozesse gestalten, Strategien entwickeln (Politisch-Institutionelle Aspekte)</li> <li>▪ Beratung in der ländlichen Entwicklung</li> </ul>
	<p><b>Modul 2</b>  <b>Kommunikation, Teamarbeit, Arbeitstechniken</b>          Kurse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Team arbeiten</li> <li>▪ Prozesse und Veranstaltungen moderieren</li> <li>▪ <i>Workshop facilitation</i></li> <li>▪ Partizipative Diagnosemethoden</li> <li>▪ Konfliktmanagement und Strategisches Verhandeln</li> <li>▪ <i>Teambuilding</i> und Konfliktmanagement</li> <li>▪ Sicherheitstraining</li> <li>▪ Schreiben und Redigieren im Team</li> </ul>
	<p><b>Modul 3</b>  <b>IZ-spezifische Managementmethoden</b>          Kurse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit</li> <li>▪ Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit</li> </ul>

<b>Beratung</b>	<p><b>Modul 4</b>  <b>Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Organisationen</li> <li>▪ Beratung</li> <li>▪ Individuelle Berufsberatung</li> <li>▪ Coaching</li> <li>▪ Networking</li> </ul>
<b>Praxis</b>	<p><b>Modul 5</b>  <b>Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen / Auslandsprojekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Inhaltliche und methodische Vorbereitung der Auslandsprojekte</li> <li>▪ Durchführung und Auswertung der Auslandsprojekte</li> </ul>

## Planung und Durchführung der Lehrveranstaltungen

- Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SLE sind jeweils für einzelne Module bzw. Kurse zuständig, ihnen obliegt über eigene Lehre hinaus die Planung und Koordinierung mit externen Dozentinnen und Dozenten. Dabei werden die Ergebnisse der Programmevaluierungen der Vorjahre sowie der spezifische Bedarf der Teilnehmenden des jeweiligen Lehrgangs berücksichtigt.
- Die Teilnehmenden erhalten vor Beginn eines neuen Kurses einen Themen- und Zeitplan. Skripte und Materialsammlungen dienen der Vorbereitung, Begleitung oder Nachbereitung der Kurse. Zu einigen Kursen wird die empfohlene Literatur vorab ausgehändigt. In manchen Kursen werden Kompetenzteams gebildet, die die Mitgestaltung der Kurse durch besonders kenntnisreiche Teilnehmende in den jeweiligen Feldern erlaubt.
- Die Didaktik orientiert sich an problem- bzw. erfahrungsbasiertem Lernen, bei dem das Vorwissen der Teilnehmenden systematisch einbezogen wird. Im Modul Kommunikation und Teamarbeit liegt der Schwerpunkt auf dem Einüben von Arbeitstechniken, z.B. Moderation. Kurse, die sich mit entwicklungspolitischen Fragen beschäftigen, vertiefen das Wissen am Beispiel von Fallstudien, durch Simulationen etc. Alle Dozentinnen und Dozenten wenden eine Vielzahl von Methoden an.
- Die Dozentinnen und Dozenten sind jeweils didaktisch erfahren, spezialisiert in ihrem Themengebiet und haben einen engen Praxisbezug zur Internationalen Zusammenarbeit.

## Wochenplan\*

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09.00-10.30 Kurs	09.00-10.30 Kurs	09.00-10.30 Kurs	09.00-10.30 Kurs	09.00-10.30 Kurs
10.30-11.00 Pause				
11.00-12.30 Kurs	11.00-12.30 Kurs	11.00-12.30 Kurs	11.00-12.30 Kurs	11.00-12.30 Kurs
12.30-13.30 Pause				
13.30-15.00 Kurs	13.30-15.00 Kurs	13.30-15.00 Kurs	13.30-15.00 Kurs	13.30-15.30 Kurs
15.00-15.30 Pause				ggf. Pause
15.30-17.00 Kurs**	15.30-17.00 Kurs***	15.30-17.00 Kurs**	15.30-17.00 Kurs**	ggf. Kurs
<b>Gesamt: 6 h</b>	<b>Gesamt: 6 h</b>	<b>Gesamt: 6 h</b>	<b>Gesamt: 6 h</b>	<b>Gesamt: 5 h</b>

Anmerkungen:

**\* Arbeitszeiten**

Während der gesamten AEU-Phase (Vorbereitung und Durchführung der Auslandsprojekte) sind die Arbeitszeiten i.d.R. länger.

**\*\* Lektüre, Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen**

Der jeweils letzte Block (15.30 – 17.00 Uhr) kann täglich (außer dienstags) oder nur an bestimmten Tagen in den Lehrveranstaltungen für Lektüre oder selbstorganisierte Vor- oder Nachbereitung der Lehrveranstaltungen genutzt werden.

**\*\*\* Seminarbesprechungen bzw. Selbstorganisation/Klärung von Belangen der Teilnehmer\*innen – siehe nächste Seite**



## Seminarbesprechungen

Dieses Gremium stellt das wichtigste Mitbestimmungsinstrument für die Teilnehmenden des SLE-Studiums dar.

Am Dienstag von 15.30 bis 17 Uhr finden i.d.R. 14-tägig Seminarbesprechungen (SB) mit allen Teilnehmenden statt.

Die bereits vorgesehenen Termine sind:

23.1.; 6.2.; 20.2.; 6.3.; 19.3.\*; 10.4.; 24.4.; 8.5. und 23.5.2018

(\*ausnahmsweise am Montag, da am Dienstag Gastdozent am SLE)

Weitere Termine werden ggf. in der AEU-Phase festgelegt.

Die Seminarbesprechungen werden von der zuständigen Mitarbeiterin vorbereitet und moderiert. Sie dienen:

- der Mitbestimmung und dem guten Kommunikationsfluss zwischen SLE-Personal und den Teilnehmenden des Studiums;
- dem Vorstellen zukünftiger Kurse aus dem Lehrprogramm;
- der Information der Teilnehmenden über die anderen Arbeitsfelder des SLE;
- dem Austausch zwischen Mitarbeitern und Teilnehmenden über aktuelle Belange;
- der Klärung von Anliegen oder Fragen und
- dem gegenseitigen Feedback.

An Dienstagen, die nicht für Seminarbesprechungen vorgesehen sind, kann der Zeitraum von 15.30 bis 17 Uhr zur **Selbstorganisation bzw. zur Klärung von Belangen der Teilnehmer\*innen untereinander** genutzt werden.

Die bereits vorgesehenen Termine sind:

16.1.; 30.1.; 13.2.; 27.2.; 13.3.; 27.3.; 17.4.; 2.5.\* und 15.5.2018

(\*ausnahmsweise am Mittwoch, da am Dienstag 1.5. Feiertag)

## Gasthörerprogramm

Es gilt die folgende Gasthörerordnung:

### Zulassungsvoraussetzung

Zulassungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium (Diplom, Master oder Äquivalent bzw. Berufserfahrung).

### Gasthörerurse

Gäste können an Kursen teilnehmen, die in der Jahresübersicht des Lehrprogramms mit einem Sternchen \* markiert sind.

### Anmeldung

Anmeldungen müssen schriftlich (Anmeldeformular), spätestens bis 2 Wochen vor Programmbeginn, bei Anja Kühn erfolgen.

### Zulassung

Pro Kurs(\*) können 2 Gäste zugelassen werden.

### Kosten

Die Teilnahmegebühr beträgt € 25 pro Tag. Das SLE berät bei der Beantragung von Kostenerstattung bei der Agentur für Arbeit. Pro Kurs kann ein Gast von Nichtregierungsorganisationen, dessen Teilnahme vom Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag (BER) befürwortet wurde, kostenlos teilnehmen.

**Die Teilnahme von einem Geflüchteten als Gasthörer\*in ist gewünscht und kostenfrei. Sehr gute Deutschkenntnisse sind Voraussetzung für die Zulassung.**

Die Teilnahme an den Entwicklungspolitischen Diskussionstagen, an speziellen Vortragsveranstaltungen (Termine und Themen siehe [www.sle-berlin.de](http://www.sle-berlin.de)) und an den Präsentationen der Untersuchungskonzepte bzw. Ergebnisse der Auslandsprojekte ist für alle Gäste kostenfrei.

An der Vorbereitung und Umsetzung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage nehmen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Heinrich-Böll-Stiftung (hbs) teil.

### \*\* Kurs Workshop facilitation

Der Kurs findet in englischer Sprache statt und ist für bis zu 5 externe Gäste zugelassen: This course is open for up to 5 external guest participants per group, preferably belonging to the international refugee community in Berlin. Guest participants should have a good command of the English language and some previous experience in workshop facilitation as well as motivation to pass on the new skills to others.

## 56. Lehrgang – Das Programm im Einzelnen

### Einführung in das SLE

<b>Z e i t</b>	10.01.–12.01.2018
<b>D o z e n t i n n e n</b>	Fiege, Grundmann, Kühn

### I n h a l t e

Die erste Kurswoche am SLE dient der Orientierung: Die Teilnehmenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sich kennenlernen und mit den jeweiligen Erwartungen, Rollen und Verantwortlichkeiten vertraut werden.

Die Teilnehmenden erhalten in dieser Woche erste Informationen zu den Werten, Strukturen und Funktionsweisen des SLE und seiner Einbettung in die Fakultät und die Humboldt-Universität zu Berlin.

Sie lernen Inhalte und Struktur des Lehrprogramms kennen und definieren für sich eigene Lernziele, die sie im Verlaufe des Jahres erreichen wollen. Schließlich sollen die Tage vor allem dazu genutzt werden, sich mit Fragen des *Teambuildings* am SLE vertraut zu machen. Hierdurch werden erste Grundlagen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Jahr gelegt.

### Z i e l e

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick über Struktur und Funktionsweise des SLE und die Inhalte des Programms 2018;
- haben sich kennen gelernt;
- haben sich mit *Teambuilding* und *Feedback* auseinander gesetzt;
- haben erste Schritte zur Selbstorganisation unternommen

### L e h r m e t h o d e n

Kurzreferate, Übungen in Kleingruppen, Präsentationen im Plenum, Diskussionen

## Im Team arbeiten

<b>Zeit</b>	15.01.–18.01.2018 (19.1.2018: EPDT-Themenwahl)
<b>Dozentinnen</b>	Fiege, Paulus, Grundmann

### Inhalte

Erfolgreiche Teamarbeit in interdisziplinären Gruppen ist erlernbar. In diesem Kurs erarbeiten sich die Teilnehmenden die hierfür notwendigen Kenntnisse, Einstellungen und Hilfsmittel. Der Teamarbeitskurs basiert auf Erfahrungslernen: Die Teilnehmenden knüpfen systematisch an bereits gemachte Erfahrungen mit Arbeitsprozessen in Gruppen an, erstellen für sich Pläne für das Vorgehen bei zielorientierter Teamarbeit, bearbeiten in Kleingruppen Aufgaben und bewerten schließlich den gruppeninternen Arbeits- und Kommunikationsprozess anhand der von ihnen formulierten Arbeitspläne und Qualitätsstandards. So gelingt es, den Arbeitsprozess beständig zu optimieren und immer komplexere Aufgaben in begrenzter Zeit in guter Qualität zu lösen.

Der Teamarbeitskurs ist ein Schlüsselkurs in der Ausbildung des SLE: Hier werden die Grundlagen für die Formen der Zusammenarbeit für das gesamte Ausbildungsjahr gelegt. Das systematische Heranführen an Moderation und Visualisierung ist ebenso Bestandteil des Kurses wie das Erlernen konstruktiver *Feedback*Techniken.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben ihre Fähigkeit verbessert, aus eigener Erfahrung und prozessorientiert zu lernen;
- haben Fertigkeiten der gezielten Beobachtung und Auswertung von Arbeitsprozessen in Gruppen sowie der Rückmeldung von Beobachtungen und Eindrücken erworben;
- kennen Techniken für systematisches und effizientes Bearbeiten von Aufgaben in der Zusammenarbeit mit anderen;
- können wichtige Funktionen in der Zusammenarbeit mit anderen erkennen und ausüben – insbesondere Gesprächsführung und Koordination;
- können Methoden der Visualisierung für Dokumentation von Teamarbeit und Vorbereitung von Präsentationen sicher und kreativ anwenden;
- können Gruppenarbeitsergebnisse sicher und kreativ im Plenum präsentieren;
- haben sich mit den Grundlagen interpersoneller Kommunikation auseinandergesetzt

Die Erreichung dieser Lernziele soll dazu befähigen, komplexe Aufgaben in Gruppen zielgerecht, in angemessener Zeit, mit geringen Reibungsverlusten und mit hoher persönlicher Befriedigung zu bearbeiten.

### Lehrmethoden

Kurzvorträge, Gruppenarbeit, *Feedback*-Übungen

## Entwicklungspolitische Konzepte im Wandel

**Zeit** 22.01.–26.01.2018

**Dozent** Allenberg

### Inhalte

Für ein erfolgreiches Handeln in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit ist die Kenntnis ihrer zu Grunde liegenden Konzepte unerlässlich. Die Kenntnis ihres dynamischen Wandels über die Zeit hilft, aktuelle Konzepte einzuordnen und wertvolle *Lessons Learned* zu nutzen. Mit den Grundlagenkenntnissen legt der Kurs gleichsam ein Fundament für die gemeinsame Arbeit der Teilnehmer\*innen in ihrem Jahr am SLE.

Der Kurs beginnt mit einem Überblick über die Akteure und Instrumente der Entwicklungspolitik und IZ sowie der vorherrschenden Definitionen und Indikatoren von „Entwicklung“ und „Armut“. Anschließend werden auf einem Zeitstrahl die entwicklungspolitischen Konzepte der vergangenen Entwicklungsdekaden bis heute erarbeitet und ihre zentralen Aussagen anhand ihrer Entstehungs- und Verwendungskontexte diskutiert. Im Mittelpunkt stehen u.a. die klassischen Paradigmen der Entwicklungstheorie: Modernisierungstheorie, Dependenztheorie und Neoliberalismus, aber auch die unterschiedlichen Konzepte zu *Gender and Development* im Laufe der Zeit.

Als überwölbendes Zielsystem der heutigen Entwicklungspolitik geht es weiter mit der Agenda 2030 und den *Sustainable Development Goals (SDG)*. Zu ihrer Erreichung wird eine hohe Wirksamkeit der IZ von Nöten sein. Daher befasst sich der Kurs mit der Wirksamkeitsdebatte und ihren grundlegenden Konzepten. Gleichsam bedarf es umfassender Finanzierungsmittel zur Erreichung der SDG, daher werden die Akteure und Konzepte der Entwicklungsfinanzierung behandelt. Schließlich wird die Kohärenz der Entwicklungspolitik mit anderen Politikfeldern beleuchtet. Es wird Zeit zur kritischen Diskussion der Konzepte geben, u.a. mit einer Vertiefung des Ansatzes des „*Post Development*“.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen zentrale Akteure, Instrumente, Indikatoren der Entwicklungspolitik;
- haben einen Überblick über zentrale entwicklungstheoretische Konzepte und Paradigmen;
- verstehen Kontextabhängigkeit und Dynamiken entwicklungspolitischer Konzepte;
- kennen die Agenda 2030 und die *Sustainable Development Goals (SDG)*;
- kennen die Wirksamkeitsdebatte im Rahmen der IZ (*Aid Effectiveness*);
- kennen Konzepte und Akteure der Entwicklungsfinanzierung (*Financing for Development*);
- wissen um die Bedingungen der Politikkohärenz;
- haben die entwicklungspolitischen Konzepte kritisch hinterfragt und diskutiert

### Lehrmethoden

Kurzvorträge, Teilnehmer-Inputs, Arbeitsgruppen, Diskussionen, Lektüre

# Strukturwandel in ländlichen und städtischen Räumen

**Z e i t** 29.01.–02.02.2018  
**D o z e n t** Engel

## Inhalte

Strukturwandel bezeichnet langfristige und multidimensionale Prozesse der Veränderung grundlegender Wirtschafts- und Lebensweisen der Menschen unter Berücksichtigung ihrer Einbettung in gesamtgesellschaftliche und globale Dynamiken.

Der Kurs beleuchtet unterschiedliche Verläufe von ökonomischen, sozio-politischen und ökologischen Prozessen, jeweils beeinflusst von spezifischen historischen, geographischen, und globalen Bedingungen sowie verschiedene ökologische und soziale Folgen dieser Prozesse. Ferner werden politische Handlungsmöglichkeiten für inklusiveren und nachhaltigeren Wandel diskutiert. Sowohl der ländliche Raum als auch Stadt-Land-Dynamiken stehen dabei im Fokus.

Die Analyse der Prozesse, Rahmenbedingungen und Folgen von Strukturwandel ermöglicht ein ganzheitlicheres Verständnis von und liefert den Hintergrund für die Diskussion spezifischer Entwicklungsprozesse, die in späteren Kursen vertieft werden. Politikempfehlungen für sozial inklusiveren und ökologisch nachhaltigeren Wandel in Subsahara-Afrika folgen dabei einem „Zwei-Säulen-Modell“, welches sowohl eine nachhaltige Intensivierung / Diversifizierung von Landwirtschaft als auch die Förderung nicht-landwirtschaftlicher Einkommensmöglichkeiten auf dem Lande und in der Stadt fordert.

## Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen ganzheitlichen Blick auf Entwicklung, Veränderung und Wandel, können diese Prozesse verorten und kennen die Indikatoren des Strukturwandels;
- haben exemplarisch Prozesse des Strukturwandels an Länderbeispielen analysiert und kennen seine möglichen sozialen und ökologischen Folgen;
- haben Politikempfehlungen für einen sozial inklusiveren und ökologisch nachhaltigeren Strukturwandel im Rahmen einer gleichzeitigen Förderung von ländlichen und urbanen Räumen diskutiert

## Lehrmethoden

Kurzvorträge, Arbeitsgruppen, Diskussionen, Rollenspiele/Planspiel

## Konfliktmanagement und Strategisches Verhandeln

**Zeit** 05.02.–07.02.2018

**Dozent** Sprenger

### Inhalte

Wo Menschen aufeinandertreffen, im Privaten wie im Beruflichen, kommt es zu Konflikten. Als Individuen haben wir unterschiedliche Bedürfnisse, unterschiedliche Werte und Erfahrungen. Treffen diese Unterschiede aufeinander, bei gleichzeitigem Erleben, dass sie nicht miteinander vereinbar sind, können Konflikte entstehen. Das ist ganz normal und Teil unseres Alltags.

Unangenehm sind unbearbeitete oder unangemessen bearbeitete Konflikte. Beziehungen nehmen Schaden, Dienst nach Vorschrift wird zum dominanten Arbeitsmuster, Situationen eskalieren und ziehen weitere Personen mit in den Konflikt hinein. Vorhaben können scheitern, weil Teams chronisch mit sich selbst beschäftigt sind und den Blick nach außen und auf ihre Ziele verlieren.

In diesem Trainingskurs geht es um eine konstruktive Konfliktbearbeitung, denn eine angemessene Haltung zum Konflikt sowie Wissen und *Skills* zur Bearbeitung von Konflikten sind in der heutigen Arbeitswelt unerlässlich. Gerade in der IZ, deren Arbeitsumfeld von verschiedenen Akteursgruppen mit unterschiedlichen Interessen, von interkulturellen Begegnungen, zeitlich befristeten Vorhaben mit großem Umsetzungsdruck oder von unsicheren, instabilen Kontexten geprägt ist.

Im ersten Teil des Kurses geht es um individual- und sozialpsychologische Grundlagen. Was sind Konflikte? Wie entstehen sie? Was sind die typischen Konfliktmuster? Wie eskalieren sie?

Im zweiten Teil des Kurses geht es um die direkte Konfliktbearbeitung zwischen betroffenen Akteuren bzw. Parteien. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf dem konstruktiven und strategischen Verhandeln.

Im dritten Teil des Kurses geht es um gute Dienste durch Dritte: Wen braucht es und was tun diese Personen, um festgefahrene und häufig eskalierte Situationen zwischen Akteuren zu bearbeiten? Diese Rolle der Drittpartei kann auch in schwierigen Verhandlungssituationen sehr hilfreich sein.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die individual- und sozialpsychologischen Grundlagen zum Thema Konflikt;
- kennen die Dynamiken und Muster von Konflikten;
- lernen situationsangemessene Kommunikations- und Kooperationsformen;
- lernen Verhandlungssituationen als solche zu erkennen und sich in ihnen strategisch sicher zu verhalten

### Lehrmethoden

*Interactive Teaching*, Übungen, Fallbeispiele, Rollenspiele

## Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit

<b>Z e i t</b>	08.02.–09.02.2018
<b>D o z e n t i n</b>	Grundmann

### Inhalte

Im ersten Teil des Moduls zum Berufsfeld Internationale Entwicklungszusammenarbeit wird der angestrebte Berufseinstieg aus verschiedenen Perspektiven betrachtet:

Zunächst wird ein Überblick über das Berufsfeld und die wichtigsten Akteure bzw. Organisationen, ihre Charakteristika sowie Einstiegsmöglichkeiten und Tätigkeitsfelder für Nachwuchskräfte gegeben.

Danach wird der Blick auf das persönliche Profil, d.h. die eigenen Kompetenzen, Schwerpunkte und Interessen gelenkt: Welche Voraussetzungen bringt man mit, für welche Themen und Regionen steht man, welche besonderen Kompetenzen schreibt man sich zu? Abschließend sollen Kriterien entwickelt werden, anhand derer der Arbeitsmarkt systematisch beobachtet werden kann. Abgerundet wird die Orientierungsphase mit einer Einheit zum Thema „Berufliches Networking“, in der die Wichtigkeit sowie *Best practices* der gezielten beruflichen Kontaktaufnahme und -weiterentwicklung vermittelt werden.

Im Anschluss an den Kurs besteht für alle Teilnehmenden das Angebot zu individuellen Berufscoaching-Gesprächen, bei denen der Blick auf die persönlichen Potenziale und Lernfelder sowie auf mögliche Tätigkeitsfelder noch vertieft werden kann.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick über das Berufsfeld IZ sowie über die Charakteristika der verschiedenen Abnehmerorganisationen und wissen, welche Einstiegsmöglichkeiten sich für SLE-Absolventinnen und Absolventen generell bieten;
- können ihre eigenen Präferenzen für den Berufseinstieg benennen; haben ein persönliches Profil mit fachlichen, methodischen und regionalen Schwerpunkten entwickelt und sich individuelle Lernfelder für das Ausbildungsjahr am SLE gesetzt;
- haben sich mit dem Thema „Berufliches Networking“ beschäftigt und eigene Strategien dazu entwickelt;
- haben einen persönlichen Kurz-Lebenslauf erarbeitet, der vom SLE an potenzielle Arbeitgeber versendet wird

### Lehrmethoden

Vorträge, Übungen, Rollenspiel, Diskussionen



## Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Vorbereitung

<b>Z e i t</b>	12.02.–16.02.2018 (parallel in 3 Arbeitsgruppen)
<b>D o z e n t i n n e n</b>	Kühn, Holländer, Pranz

### Inhalte

Die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) sind eine Kooperationsveranstaltung von SLE und Heinrich-Böll-Stiftung, die den Austausch zwischen Entwicklungspolitik, entwicklungspolitischer Praxis und Wissenschaft fördert. Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen Einrichtungen diskutieren aktuelle und kontroverse Themen und spiegeln so wider, was die Internationale Zusammenarbeit derzeit beschäftigt.

Die EPDT werden in der Vorbereitungswoche von den Teilnehmenden des SLE und interessierten Stipendiat\*innen der Heinrich-Böll-Stiftung inhaltlich und organisatorisch vorbereitet.

Die Vorbereitungswoche erfolgt parallel in drei Gruppen, betreut von den SLE-Mitarbeiter\*innen. Die Teilnehmenden entscheiden sich im Voraus für eines der zur Auswahl stehenden entwicklungspolitischen Themen. Die inhaltliche Vorbereitung beginnt mit der Bearbeitung von Grundlagentexten zu den jeweiligen Themen und der Durchführung vertiefter Recherchen zu bestimmten inhaltlichen Teilbereichen. Anschließend werden das Thema der Veranstaltung fokussiert und Thesen formuliert. Auf dieser Basis werden Podiumsgäste für die jeweiligen Themen recherchiert, ausgewählt und eingeladen.

In einem weiteren Schritt werden in der jeweiligen Arbeitsgruppe Ziele, Format und Ablauf der Veranstaltung sowie notwendige Aktivitäten und Aufgabenverteilung abgestimmt – z.B. für Öffentlichkeitsarbeit, Moderation oder Eingangsreferat. Im Anschluss beginnt die Umsetzung der festgelegten Arbeitsschritte, die sich in der Interimsphase bis zur EPDT-Veranstaltung fortsetzt (s. auch S. 32/33).

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben aktuelle entwicklungspolitische Themen recherchiert und den Diskussionsstand reflektiert;
- haben Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Entwicklungszusammenarbeit/ Internationaler Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik recherchiert und ausgewählt;
- haben eine öffentliche Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch geplant und vorbereitet

### Lehrmethoden

Arbeitsgruppen mit Unterstützung der zuständigen Mitarbeiter\*innen

## Prozesse und Veranstaltungen moderieren

### Zeit

19.02.–22.02. und 26.02.–01.03.2018  
(jeweils die Hälfte der Gruppe)  
23.2. bzw. 2.3. Erstellung von Erklärvideos

### Dozentin

Boutros-Fischer

### Inhalte

Kenntnisse und Fähigkeiten in Moderation sind heutzutage in vielen Zusammenhängen gefragt. Sie erfordern das Lernen und Beherrschen der Methoden und Instrumente von Moderation aber auch die Auseinandersetzung mit der Frage von Haltungen und Rollenverständnissen. Beide Aspekte vermittelt der Moderationskurs. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Moderationssituationen kennen und beschäftigen sich mit den jeweiligen Anforderungen. Sie erlernen Grundbestandteile und Moderationsregeln. In praktischen Übungen beschäftigen sie sich mit den verschiedenen Phasen einer moderierten Sitzung: Hierzu gehören die Vorbereitung und die Planung, die Veranstaltungseröffnung, die inhaltliche Durchführung und Prozesssteuerung sowie die Ergebnissicherung und der Abschluss. Als besonderer Typus moderierter Veranstaltungen und zur Vorbereitung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage wird speziell auf Podiumsdiskussionen eingegangen. Der Kurs beschäftigt sich ferner mit den besonderen Herausforderungen von Moderation in interkulturellen Kontexten.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- sind vertraut mit dem Moderationsprozess und verschiedenen Moderationstechniken, die sie im Rahmen unterschiedlicher Moderationssituationen anwenden können;
- haben sich mit den spezifischen Anforderungen der Moderation einer Podiumsdiskussion beschäftigt;
- haben sich mit Aspekten von Moderation im interkulturellen Kontext auseinandergesetzt

### Lehrmethoden

Vorträge, Gruppenarbeit, Moderationsübungen, Video-Feedback, Auswertungsgespräche

Hinweis: Dieser Kurs findet zusammen mit Stipendiatinnen und Stipendiaten der Heinrich-Böll-Stiftung statt.

### 23.2. und 2.3.2018: Erstellung von Erklärvideos

zur Kommunikation der EPDT-Themen mit „Simpleshow“ - Erklärung komplexer Sachverhalte – kurz, simpel, verständlich und unterhaltsam

## Workshop facilitation (in English with guest participants)

**Date** 19.02.–21.02.2018 (group 1)  
26.02.–28.02.2018 (group 2)

**Trainer** Grundmann

Facilitation skills are required in many different contexts whenever people come together to work, discuss, plan, evaluate, solve problems or share experiences. This course is very hands-on in character and will emphasize how to design and conduct interactive workshops, meetings, short trainings or other group sessions with simple but effective tools and techniques. We will reflect on the roles, competencies and responsibilities of facilitators and how they could be distinguished from moderators, trainers or advisors. Some basic knowledge on learning theories and working with adults will be given to better understand how to design lively, dynamic and participatory workshops. However, the focus of this course will be to actively practise tools like different forms of brainstorming, visualization, the organization of group work as well as the use of icebreakers and energizers. We will work on the facilitator's toolbox and learn how to use and adapt tools and techniques according to different objectives, contexts and phases of workshops. Special attention will be given to workshop facilitation in intercultural contexts and the respective challenges.

**Please note that this course is open for up to 5 external guest participants per group, preferably belonging to the international refugee community in Berlin. Guest participants should have a good command of the English language and some previous experience in workshop facilitation as well as motivation to pass on the new skills to others.**

### Objectives

By the end of the course participants will

- know how to plan, organize, prepare and conduct interactive workshops of different lengths, settings and purposes;
- have practised and improved their facilitation skills and created their own facilitator's toolbox with techniques and tools for the beginning, central and final phase of workshops;
- have reflected on different workshop approaches, as well as on facilitators' attitudes and skills to support participatory learning;
- have some basic knowledge about the theoretical background of learning theories and working with adults

### Methods

Short inputs, practical exercises, group work, discussions

## Partizipative Diagnosemethoden

**Z e i t** 22.02.–23.02.2018 (Gruppe 1)  
01.03.-02.03.2018 (Gruppe 2)

**D o z e n t i n** Grundmann

### Inhalte

Der zweitägige Kurs zu partizipativen Diagnosemethoden ist thematisch sowohl mit *Workshop Facilitation* als auch mit dem Planungskurs verbunden und widmet sich dem Thema *PRA - Participatory Rural Appraisal* und seiner Relevanz im Bereich Ländliche Entwicklung, Regionalplanung und Katastrophenvorsorge.

Neben einem Überblick über den konzeptionellen Hintergrund und die Entwicklung von PRA in verschiedenen Kontexten geht es darum, ausgewählte Instrumente der partizipativen Problemdiagnose an eigenen Themen auszuprobieren sowie konkrete Durchführungsbeispiele aus der IZ-Praxis (ggfs. aus dem Erfahrungsschatz der Teilnehmenden) kennenzulernen.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick gewonnen über die Entstehung und Weiterentwicklung von partizipativen Diagnosemethoden im Kontext von Entwicklungsvorhaben;
- haben ausgewählte Instrumente aus der PRA-Toolbox ausprobiert und bewertet;
- haben die mögliche Anwendung von PRA-Methoden im Rahmen der Auslandsprojekte oder zukünftiger Arbeitskontexte kritisch analysiert

### Lehrmethoden

Input, ggfs. Vortrag von Teilnehmenden mit Vorerfahrung, praktische Anwendung und Auswertung von Fallbeispielen

## Planung von Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit

**Zeit** 05.03.–09.03.2018  
**Dozentin** Paulus

### Inhalte

Planung ist ein wichtiger Baustein für das Management von Vorhaben, deren Erfolg und Nachhaltigkeit eng mit Planungsprozessen im Vorfeld und während der Laufzeit eines IZ-Vorhabens verknüpft sind. Projektplanung beginnt mit einer Situationsanalyse, in der Einflussfaktoren auf das Vorhaben sowie die Bedürfnisse der Beteiligten analysiert werden. Im zweiten Schritt werden Optionen analysiert und Strategien entwickelt, die wiederum die Grundlage für Umsetzungspläne sind. Im Kurs werden diese Schritte anhand eines Fallbeispiels durchlaufen. Hierbei wird auch der *Logical Framework Approach (LFA)* eingeführt, der bis heute am weitesten verbreitete Planungsansatz. Dabei wird ebenfalls die Kritik am LFA behandelt. Planung von Vorhaben ist eingebettet in ein umfassendes Management. Während vor und zu Beginn des Vorhabens strategische Fragen im Vordergrund stehen, werden mit zunehmender Laufzeit operationelle Planungen, aber gelegentlich auch strategische Umplanungen notwendig. Dabei steht heute die Orientierung auf Wirkung im Vordergrund. Daher wird der aktuelle Stand der Diskussion um Wirkungsorientierung und -modelle der IZ mit Bezug zu Planung und Management behandelt. Es wird vorgestellt, wie man zu guten Indikatoren gelangt und die Teilnehmenden wenden Qualitätskriterien für die Formulierung von Indikatoren an. Auch Budgetplanung ist ein wichtiger Bestandteil jeder Projektplanung. Anhand des Beispiels lernen die Teilnehmenden exemplarisch, wie ein Projektbudget geplant und bei Bedarf angepasst wird.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen Überblick über Planungsverfahren und kennen planungsrelevante Instrumente. Sie können ihre Relevanz für das wirkungsorientierte Management von Entwicklungsvorhaben einschätzen und haben diese kritisch hinterfragt;
- kennen ausgewählte Instrumente zur Auftrags-, Situations-, Ziel- und Strategiekklärung in komplexen Kooperationsvorhaben und können das Instrument des *Logical Framework Approach* flexibel anwenden;
- können Wirkungsgefüge erstellen und kennen den Unterschied zwischen eindimensionaler Planung und wirkungsorientierter Planung; sie können die Qualität von Planungsunterlagen einschätzen und haben Ideen zur Verbesserung von Planungsdokumenten entwickelt;
- können Operations- und Budgetplanungen erstellen; haben einen Einblick in mögliche Ursachen für Budgetabweichungen erhalten und kennen die Mechanismen der Budgetumplanung

### Lehrmethoden

Vorträge, Übungen in Gruppenarbeit anhand einer Fallstudie, Kurzvorträge von Teilnehmer\*innen, Lektüre und Diskussion kurzer Texte

# Monitoring und Evaluation in der Internationalen Zusammenarbeit

<b>Zeit</b>	12.03.–15.03.2018
<b>Dozentin</b>	Paulus

## Inhalte

Monitoring und Evaluation (M&E) sind wichtig für die Qualitätssicherung von Programmen und Projekten. Dabei ist Monitoring die systematische und fortlaufende Informationserhebung über den Verlauf und die Wirkungen eines IZ-Vorhabens. Evaluationen hingegen bewerten punktuell und so objektiv wie möglich den Zustand und die Wirkungen eines Vorhabens. Sowohl Monitoring als auch Evaluationen dienen der Planung und Steuerung; sie beeinflussen strategische Entscheidungen. Sie dienen aber auch der Rechenschaftslegung und dem Lernen. Monitoring und Evaluation sind nicht losgelöst voneinander zu betrachten. Diese Funktionen und ihre Zusammenhänge werden im Kurs behandelt. Anhand eines Fallbeispiels werden die einzelnen Schritte zum Aufbau eines Monitoringsystems durchlaufen. Neben der Vertiefung des bereits im Kurs „Planung“ erworbenen Wissens zu Wirkungsmodellen und Indikatoren werden Fragen der Datenerhebung (Stichprobenverfahren, quantitative vs. qualitative Methoden) erörtert. Dabei wird auch auf die Bedeutung der Durchführung von Baseline-Studien eingegangen. Darüber hinaus sollen die Teilnehmenden durch Berichte aus der Praxis einen Einblick gewinnen, wie und mit wem Monitoringergebnisse verwendet werden und wie hierdurch Managemententscheidungen unterstützt werden. Zusätzlich werden partizipative und kreative Instrumente für das Monitoring vorgestellt. Evaluationen werden im zweiten Teil des Kurses eingeführt. Die Teilnehmenden lernen Prinzipien und Kriterien von Evaluationen kennen und verstehen, wie eine Evaluation geplant und durchgeführt wird. Darüber hinaus machen sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Ansätzen von Wirkungserfassung vertraut. Hierzu gehören sowohl rigorose Ansätze als auch partizipative Verfahren.

## Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Funktion von M&E als Managementinstrumente von Vorhaben;
- sind in der Lage, wesentliche Elemente von wirkungsorientierten M&E-Systemen für IZ-Vorhaben zu konzipieren;
- sind mit den Prinzipien und den OECD-Kriterien vertraut und können diese in konkrete Fragen für Evaluationen umsetzen;
- sind mit verschiedenen Verfahren, Ansätzen und Instrumenten zur Erfassung von Projekt-/Programmwirkungen vertraut, insbesondere mit partizipativen Verfahren und Instrumenten

## Lehrmethoden

Vorträge, Übungen in Gruppenarbeit anhand einer Fallstudie, Kurzvorträge von Teilnehmenden und Gästen, Lektüre und Diskussion kurzer Texte

## Sozialpolitik und *Targeting the Poor* (Gesellschaftliche und soziale Ansätze)

**Zeit** 20.03.–22.03.2018  
**Dozentin** Eberlei, Brückner, Strupat

### Inhalte

Ein wichtiges Ziel der EZ ist die gleichberechtigte Teilhabe besonders armer und marginalisierter Bevölkerungsgruppen an Entwicklungsprozessen (*Leaving no-one behind* der Agenda 2030), z.B. Kleinbauern, Pastoralisten und Slumbewohner\*innen sowie Frauen und indigene Gruppen. Bekannt ist, dass ökonomisches Wachstum und Entwicklung keinesfalls automatisch auch zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Ärmere führen, sondern im Gegenteil häufig noch den Unterschied zwischen Arm und Reich erhöhen, wenn kein explizites *Targeting* in Richtung der Armen durchgeführt wird. Selbst von EZ-Programmen profitieren oft eher die Bessergestellten, wenn dies keine speziellen Regime, Anreize oder Institutionen zur Einbeziehung Armer verhindern. Die soziale Inklusion muss daher von der Zivilgesellschaft immer wieder neu erstritten werden.

Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, sind bspw.: Wie genau sollten solche Institutionen und Anreize ausgestaltet werden, um Inklusion möglichst umfassend zu erreichen? Wie können die Betroffenen sich selbst organisieren, um möglichst aktiv an gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben? Wie können sie ihre Interessen und Rechte durchsetzen, sei es gegenüber anderen Bevölkerungsgruppen, dem Staat oder auch der Internationalen Gemeinschaft? Wie lassen sich Unterstützungsprogramme wirksam ausgestalten und gleichzeitig begrenzen?

Armutsorientierte Reformpolitik muss auf Grundlage dieser Fragen für konkrete Kontexte und Sektoren spezifisch formuliert und kritisch reflektiert werden. Auf den einzelnen Ebenen werden folgende Aspekte thematisiert:

- Lokal: Zivilgesellschaftliche Organisationen, *Empowerment* und Teilhabe
- National: Sozialpolitik, formale soziale Sicherungssysteme, *Cash Transfers*
- Global: Menschenrechtsbasierte Ansätze, Globale Abkommen
- Methodisch: Instrumente des *Targeting*, Genderanalyse, *Livelihood* Analyse

### Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen den Menschenrechtsansatz und die Bedeutung der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit;
- verstehen Instrumente des *Targetings*, können diese analysieren und kritisch bewerten;
- verstehen die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen und Formen der Partizipation;
- können Methoden der Zielgruppen-, *Livelihood*- und Genderanalyse anwenden

### Lehrmethoden

Vorträge, Lektüre, Gruppenarbeiten, Inputs der Teilnehmer\*innen, Umsetzung gelernter *Soft Skills*

## **Social Entrepreneurship und armutsorientierte Wirtschaftsförderung (Ökonomische Ansätze)**

**Zeit** 26.03.–29.03.2018  
**Dozent** Hermann-Friede

### **Inhalte**

Die ökonomischen globalisierten Rahmenbedingungen bieten für Menschen in armen Regionen neue Chancen, resultieren aber auch in verschärften Risiken. Gleichzeitig scheitern öffentliche Institutionen häufig daran Basisdienstleistungen für arme Bevölkerungsgruppen bereitzustellen und so eine Voraussetzung zu schaffen, um der Armut zu entkommen. SGDs 8 und 9 widmen sich explizit armutsorientiertem Wachstum, industrieller Entwicklung und notwendigen Innovationen und viele weitere Entwicklungsziele sind hiermit eng verknüpft. Vor diesem Hintergrund stellt sich beispielsweise die Frage, ob innovative, armutsorientierte Geschäftsmodelle Lösungen für Entwicklungsländer bieten können? Welche Faktoren beeinflussen den Erfolg von sozialen Innovationen? Wie kann Handel fairer und Wirtschaftswachstum inklusiver werden und wie kann die EZ Sozialunternehmer und soziale Unternehmen fördern?

Zur Beantwortung dieser Fragen werden in dem Kurs Anhand von Vorträgen, Übungen, Beiträgen externer Referenten und Gruppenarbeiten ausgewählte Praxisbeispiele vorgestellt, Strategien zur Umsetzung und Förderung von *Inclusive Business* entwickelt und deren Potentiale diskutiert.

### **Ziele**

Die Teilnehmenden

- sind mit einzelnen Methoden und Instrumenten zur Entwicklung von Strategien armutsorientierter Wirtschaftsförderung und *Social Entrepreneurship* vertraut;
- können Möglichkeiten und Grenzen einer armutsmindernden Wirtschaftsentwicklung unter Marktbedingungen einschätzen;
- kennen Möglichkeiten und Grenzen von „*Pro-Poor Growth*“;
- erkennen, dass gute Wirtschaftsförderung nicht ohne Berücksichtigung ökologischer, soziokultureller und institutioneller Faktoren möglich ist;
- erkennen, dass man die Potenziale der Armen nicht unterschätzen darf, und dass man kontextorientiert vorgehen muss

### **Lehrmethoden**

Vorträge, Lektüre, Gruppenarbeiten, Inputs der Teilnehmer\*innen, Umsetzung gelernter *Soft Skills*



# Ökologische Aspekte des Globalen Wandels - Herausforderungen und Lösungsansätze

**Zeit** 09.04.–13.04.2018  
**Dozent** Sterzel (und externe Referent\*innen)

## Inhalte

„Globaler Wandel“ umfasst viele wichtige Prozesse unserer Zeit, darunter globale Umweltveränderungen wie den Klimawandel und den Verlust an Biodiversität und anderen natürlichen Ressourcen (Wald, Wasser, Boden). Treiber dieser Prozesse sind u.a. die Verbrennung fossiler Rohstoffe, Urbanisierung und Landnutzungsänderungen sowie ein nicht nachhaltiges Management dieser Ressourcen.

Die Umweltveränderungen stellen die Weltgemeinschaft vor größte Herausforderungen – auf globaler Ebene bis zum einzelnen Bürger: Wie sind effektiver Klimaschutz und Klimaanpassung charakterisiert, und wie können sie umgesetzt werden? Welche Strategien erlauben nachhaltige Ressourcennutzung und die Erhaltung bzw. Erhöhung der Biodiversität? Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen diesen Prozessen und was kann von der globalen politischen bis hin zur lokalen Ebene getan werden?

Der Kurs erarbeitet beispielhaft sowohl die großen Herausforderungen durch Umweltveränderungen als auch Notwendigkeiten für vorausschauende und nachhaltige Lösungsansätze. Dabei werden u.a. ökosystembasierte Anpassung, in Stadtentwicklung integrierter Klimaschutz und Klimaanpassung sowie klimaresiliente Landwirtschaft beispielhaft behandelt. Die Erarbeitung der ökologischen Herausforderungen erfolgt auf allen Ebenen vor dem Hintergrund der Konzepte zu planetaren Grenzwerten und des Kohlenstoffbudgets als Handlungsrahmen für globale sozio-ökologische Herausforderungen.

## Ziele

Die Teilnehmenden

- verstehen ökologische Aspekte von *Global Change* und deren Wechselwirkungen;
- verstehen Probleme und Chancen für nachhaltigere Entwicklung, die sich dadurch ergeben;
- sind für globale Prozesse auf langen Zeitskalen sensibilisiert;
- haben ein differenzierteres Verständnis der ökologischen Aspekte auf mehreren räumlichen und zeitlichen Skalen;
- bekommen Einblicke in ausgewählte Konzepte für nachhaltige Lösungsstrategien in urbanen und ruralen Räumen

## Lehrmethoden

Vorträge, Diskussion, Lektüre, Gruppenarbeiten, Exkursion, Einbeziehung des Vorwissens der Teilnehmer\*innen mittels „Kompetenzteams“

## Institutionelle Reformen: Prozesse gestalten, Strategien entwickeln (Politisch-institutionelle Ansätze)

<b>Z e i t</b>	16.04.–19.04.2018 20.4. Diskussion zum multidimensionalen Mehrebenenansatz
<b>D o z e n t</b>	Hermann-Friede

### Inhalte

Unter dem Schlagwort *Good Governance* werden mit Hilfe der EZ politische Reformen umgesetzt und Anreize entwickelt, um Verwaltungen effektiver zu machen, Macht vor Missbrauch zu schützen oder Menschenrechte durchzusetzen. So haben viele Entwicklungsländer mittlerweile hervorragende gesetzliche Grundlagen und Strategien für nachhaltige Entwicklung entwickelt. Wieso aber werden diese häufig nicht effektiv umgesetzt? Mitarbeiter in Behörden, öffentlichen Institutionen und Dienstleistungsunternehmen können in einem persönlichen Gespräch meist genau erklären, weshalb ihre Organisation nicht effektiv funktioniert. Aber wieso ändert sich daran nichts? Für den Erfolg solcher gut gemeinter Reformen spielen politischer Wille, institutionelle Kapazitäten zur Umsetzung anspruchsvoller Ansätze aber auch die Gestaltung von Veränderungsprozessen eine entscheidende Rolle. Wie also kann unter Berücksichtigung des jeweiligen Kontexts Macht und Verantwortung in einer Gesellschaft so auf unterschiedliche Sektoren und Ebenen verteilt werden, dass es zu einer effektiveren und inklusiven Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen kommt?

Anhand von Beispielen aus dem Wassersektor und der Anti-Korruptionsarbeit wird in diesem Kurs erarbeitet, wie Prozesse gestaltet und Strategien entwickelt werden können, damit Reformen und Veränderungen in die Tat umgesetzt werden. Hierfür werden nebst Vorträgen, Rollenspiele und praktische Übungen genutzt, um Vorteile und Grenzen von Instrumenten und Methoden zur Gestaltung von Reformprozessen zu erfahren.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- sind mit dem Konzept von *Good Governance* und dazugehörigen Prinzipien vertraut und haben ein Verständnis dafür entwickelt wie diese aus die EZ-Praxis übertragen werden können;
- wissen, welche Aspekte Veränderungsprozesse auf institutioneller Ebene beeinflussen und was bei der Gestaltung von solchen Prozessen zu berücksichtigen ist;
- kennen Wege, wie man Problemlösungen in einem von Eigeninteressen der Eliten geprägten Umfeld zur Durchsetzung verhelfen kann;
- haben erkannt, dass verbesserte Regierungsführung nur durch aktive Einbeziehung der Nutzer\*innen öffentlicher Dienstleistungen zu erreichen ist

### Lehrmethoden

Vorträge, Lektüre, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Inputs der Teilnehmer\*innen, Umsetzung gelernter *Soft Skills*

## Übergangshilfe – von *Linking Relief Rehabilitation and Development* (LRRD) zu Resilienz

**Z e i t** 23.04.–25.04.2018  
**D o z e n t i n** Weingärtner

### Inhalte

National und international ist die sogenannte Übergangshilfe großen Herausforderungen ausgesetzt und verschiedenen Veränderungen unterzogen. An der Schnittstelle zwischen humanitärer (Sofort-)Hilfe und der IZ arbeiten im Kontext von Krisen, Konflikten und Katastrophen eine Vielzahl und Vielfalt von Akteuren im Arbeitsfeld der Übergangshilfe. Dabei ist noch nicht einmal klar, wie „Übergangshilfe“ genau zu definieren ist. Ausgehend von dem Ansatz *Linking Relief, Rehabilitation and Development*, den die Europäische Union bereits im Jahr 1996 entwickelt hat, werden derzeit mehrere Ansätze, Konzepte und Instrumente diskutiert, die Menschen und Gesellschaften, die von Krisen, Konflikten und Katastrophen betroffen sind, unterstützen. Die aktuelle Situation von Flucht und Migration wird in diesem Kontext reflektiert. Dabei steht traditionell die Schnittstelle zwischen humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit im Vordergrund. Die Realitäten und Bedarfe der Betroffenen, einschließlich Geflüchtete und Binnenvertriebene und mit Blick auf spezifische Situationen von Frauen und ethnischen, religiösen oder anderen Minderheiten, sowie die Mechanismen der bilateralen und multilateralen, staatlichen und nicht-staatlichen Zusammenarbeit zeigen heute allerdings ein vielfältiges Bild von der Übergangshilfe, ihren Herausforderungen und ihren Chancen.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die verschiedenen nationalen und internationalen Konzepte und Ansätze der Übergangshilfe, insbesondere *Linking Relief, Rehabilitation and Development* (LRRD), *Transition*, *Early Recovery*, Resilienz;
- kennen relevante Instrumente der Übergangshilfe (Theorie und Praxisbeispiele) und haben auftretende Übergangslücken (*Transition Gaps*) diskutiert;
- haben die Schnittstelle und Abgrenzungen zur Katastrophenvorsorge reflektiert;
- haben an einem aktuellen Fallbeispiel kohärente Ansätze und Maßnahmen erarbeitet;
- haben einen Überblick über das Arbeitsfeld Übergangshilfe

### Lehrmethoden

Impuls-Präsentationen, Reflexion und Diskussion von Praxis- bzw. Fallbeispielen, Diskussionen im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, Expertengespräch mit Gastdozent

# Katastrophenvorsorge in der Internationalen Zusammenarbeit

**Zeit** 26.04.–27.04.2018  
**Dozent** Rottach

## Inhalte

Wer heute in der humanitären Hilfe oder der IZ tätig ist, kommt an der Katastrophenvorsorge (KV) kaum vorbei. Weder die kurzfristige Nothilfe und der Wiederaufbau nach einer Katastrophe, noch Entwicklungsmaßnahmen können es sich unter dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit erlauben, das Risiko zukünftiger Katastrophen auszublenden. Spätestens seit dem Klimawandel ist Vorsorge als Teil von Klimawandelanpassung in aller Munde. Wie KV praktisch auszusehen hat, lässt sich genauso wenig generell beantworten wie die Frage, was Entwicklung ist. Es geht hier wie da um lokal angepasste, standortgerechte Lösungen. Allerdings hat sich unter den meisten Akteuren ein breiter Konsens hinsichtlich der Vorgehensweise und Methodik zur Ermittlung solcher Maßnahmen herauskristallisiert: Danach wird zuerst das Risiko einer Bevölkerungsgruppe, Katastrophen zum Opfer zu fallen, bewertet und gemessen. Dabei muss beachtet werden, dass Frauen und Minderheiten häufig vulnerabler sind. Aus dieser Risikoanalyse lassen sich die am meisten gefährdeten Bevölkerungsgruppen identifizieren. Die sich anschließenden Schutzmaßnahmen schließen die Abwehr und Verminderung bedrohlicher Naturereignisse ein und die Vorbereitung auf den Ernstfall. Ein Beispiel hierfür sind Frühwarnsysteme. Die Schutzmaßnahmen können sowohl für sich stehen als auch Bestandteile von IZ-Programmen sein. Ziel ist, die Fähigkeit der Betroffenen zu erhöhen, mit Katastrophen umzugehen und mit ihnen fertig zu werden (Resilienz). Die größte Beteiligung der heimischen Bevölkerung wird erreicht, wenn die Maßnahmen gleichzeitig die dringendsten Bedürfnisse der Menschen befriedigen.

## Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen anerkannte Konzepte der Katastrophenvorsorge und sind mit der Methodik der Risikobewertung vertraut;
- kennen Maßnahmen der Vorbereitung auf den Katastrophenfall und der Abwehr von extremen Naturereignissen;
- wissen um Unterschiede zwischen Katastrophenvorsorge und Anpassung an den Klimawandel und haben das *Mainstreaming* der Katastrophenvorsorge thematisiert;
- haben die Rollen, Zuständigkeiten und das Zusammenspiel verschiedener Akteure erfahren

## Lehrmethoden

Präsentationen und Inputs mit Übungen in Gruppen stehen im Fokus. Die Teilnehmenden werden anhand eines Landschaftsmodells Risikobewertungen vornehmen und Risikokarten erstellen. Mit Hilfe von Projektbeispielen, Bildmaterial und Videos wird möglichst große Realitätsnähe angestrebt.

## Internationale Zusammenarbeit und Rassismus

<b>Zeit</b>	02.05.–04.05.2018
<b>Dozent/in</b>	Mabanza, Kibrom

### Inhalte

Nach dem Kennenlernen grundlegender Theorien der Internationalen Zusammenarbeit, ihrer Einordnung in den historischen Kontext und Entstehungszusammenhang sowie einem Einblick in die Zielsetzungen, Instrumente und Debatten der Entwicklungspolitik bringt dieser Kurs die postkoloniale und antirassistische Sichtweise ein. Der Entwicklungsbegriff und die Grundsätze und Prinzipien der Entwicklungspolitik werden aus postkolonialer Perspektive kritisch betrachtet. Auf dieser Basis folgt eine Auseinandersetzung mit den Motiven und Gründen für Entwicklungspolitik im 21. Jahrhundert.

Zur eigenen Positionierung in der Internationalen Zusammenarbeit wird Rassismus als strukturelle Realität und als System ungleicher Verteilung von Macht und Privilegien beleuchtet. Außerdem werden die eigenen Erfahrungen und Tätigkeiten in der IZ im Inland und Ausland rassistisch hinterfragt.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben ihren Blick über den Entwicklungsbegriff, seinen Ursprung und seine Konnotationen erweitert;
- haben sich aus postkolonialer Sicht kritisch mit den Grundsätzen und Prinzipien der Entwicklungspolitik beschäftigt;
- haben sich mit den Motiven und Gründen für Entwicklungspolitik im 21. Jahrhundert auseinandergesetzt;
- haben die historischen Hintergründe und Konstruktionen von Rassismus kennengelernt und ihre eigene Verstrickung darin wahrgenommen;
- nehmen die „Werteabhängigkeit“ des Entwicklungsdiskurses wahr und können eine differenzierte IZ-Kritik nachvollziehen;
- hinterfragen ihre eigenen Privilegien in der deutschen Gesellschaft und auf globaler Ebene;
- haben ihren eigenen Umgang mit Differenz, mit Anderen und Anderem reflektiert;
- haben sich ihre eigene Rolle in der IZ bewusst gemacht und wissen diese in einer postkolonialen und antirassistischen Perspektive einzuordnen;
- sehen die Notwendigkeit, die Komplexität des Entwicklungsdiskurses zu berücksichtigen, ohne die Handlungsfähigkeit zu verlieren

### Lehrmethoden

Kurzvorträge, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Lektüre, Selbstreflexion, Begriffspaten, Beutebuch, Flammende Reden, Konklave und weitere „Munternichtsmethoden“

## Beratung in der ländlichen Entwicklung

**Zeit** 07.05.–09.05.2018

**Dozentin** Stöber

### Inhalte

Die Nahrungsmittelproduktion nachhaltig zu erhöhen, wirtschaftliche Entwicklung zu fördern, Armut und soziale Ungerechtigkeit zu verringern, natürliche Ressourcen nachhaltig zu nutzen und dabei partizipativ vorzugehen – all diese Ziele, bestens verankert in den Nachhaltigkeitszielen, werden nur dann real, wenn es Instrumente gibt, die den Menschen Wege und Möglichkeiten zeigen, diesen Zielen näher zu kommen. Beratung im ländlichen Raum, früher enger gefasst als landwirtschaftliche Beratung, ist eines dieser Instrumente, Innovationen für nachhaltige Entwicklung anzustoßen und zu verbreiten.

Doch welches Paradigma steht hinter Beratung? Werden Innovationen *bottom up* oder *top down* angestoßen? Was sind eigentlich fördernde Faktoren für Verhaltensänderung? Zum Beispiel: wie kann man Kleinbauern bewegen, auf ökologischen Anbau umzustellen? Und ist diese Innovation überhaupt immer und überall sinnvoll? Warum verbreiten sich manche Innovationen schnell und andere setzen sich nie richtig durch?

Diese und weitere Fragen werden im Kurs reflektiert, indem wir uns zunächst mit den Ansätzen und Konzepten von Beratung, Innovation und Verhaltensänderung vertraut machen und uns dann kritisch mit den Funktionen der Beratung, ihren Strukturen und Methoden sowie verbreiteten Organisationsformen auseinandersetzen. Typische Fälle für Massen-, Gruppen- und Einzelberatung werden erörtert und mit Hilfe von Rollenspielen geübt. Welche Methoden angemessen sind, und wie man Beratungshilfen und Medien sinnvoll einsetzt, wird sowohl praktisch erfahren, als auch durch das Praxiswissen der Trainerin eingebracht.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben die Theorie von Innovationen und Verhaltensänderungen kennengelernt;
- erkennen die Bedeutung von Beratung bei der Einführung von Innovationen;
- haben Beratungsansätze kennengelernt, sowie ihre Strukturen und Organisationsformen;
- haben eine Reihe von Beratungstechniken und Beratungsmiteinsatz geübt und deren Anwendung kritisch reflektiert

### Lehrmethoden

Impulsreferate, Übungen, Fallbeispiele, Rollenspiele

## Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Generalprobe

<b>Z e i t</b>	14.05.–15.05.2018 (jeweils in EPDT-Gruppen)
<b>D o z e n t i n n e n</b>	Boutros-Fischer, Kühn

### Inhalte

Die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT), als Kooperationsveranstaltung von SLE und Heinrich-Böll-Stiftung zur Debatte aktueller entwicklungspolitischer Themen, wurden in der Vorbereitungswoche in drei Arbeitsgruppen inhaltlich und organisatorisch geplant. Konkrete Vorbereitungsaktivitäten wurden abgestimmt und im weiteren Verlauf umgesetzt.

Im Rahmen eines Moderationskurses haben sich die Teilnehmenden zusätzlich mit dem Moderationsprozess und verschiedenen Moderationstechniken vertraut gemacht und sich mit den spezifischen Anforderungen der Moderation einer Podiumsdiskussion beschäftigt. In Hinblick auf die EPDT unterstützt dies vor allem die Vorbereitung und Durchführung der Moderation und die Präsentation eines Eingangsreferates.

Während der Generalproben am SLE wird in Anwesenheit der Moderationstrainerin der Verlauf der Diskussionsveranstaltungen simuliert. Die Moderations- und Inputteams übernehmen ihre jeweiligen Aufgaben. Die Rolle der Podiumsgäste und des Publikums wird von den anderen Teilnehmenden gespielt. Im Anschluss erhalten die Moderator\*innen und Inputreferent\*innen ein Feedback und unter Anleitung der Moderationstrainerin erfolgt eine Auswertung der Simulation. Bei Bedarf steht die Trainerin als Coach zur Verfügung.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben Ablauf und Durchführung der Diskussionsveranstaltung simuliert und reflektiert;
- haben Veranstaltungseröffnung, Einführungsinput, Prozesssteuerung der Diskussion und Veranstaltungsabschluss geprobt und kritisch betrachtet;
- (speziell die Moderator\*innen und Inputreferent\*innen) haben an Sicherheit für die Durchführung der EPDT-Veranstaltung gewonnen und sind in der Lage, ihre Rollen erfolgreich umzusetzen

### Lehrmethoden

Rollenspiel / Veranstaltungssimulation mit Unterstützung der Moderationstrainerin und der zuständigen Dozentin

## Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) – Veranstaltung

<b>Z e i t</b>	16.05.–17.05.2018
<b>D o z e n t i n</b>	Kühn

### **I n h a l t e**

Die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) werden seit 2002 in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung erfolgreich durchgeführt.

Die drei eigentlichen Diskussionsveranstaltungen finden auf 1,5 Tage verteilt in den Räumlichkeiten der Heinrich-Böll-Stiftung statt. Die Vorbereitungsgruppe übernimmt deren Organisation und sorgt für den erfolgreichen Ablauf der EPDT. Im Verlauf der Veranstaltung halten die Teilnehmenden ein Eingangsreferat und moderieren die Debatte zwischen den eingeladenen Podiumsgästen aus Entwicklungspolitik, entwicklungspolitischer Praxis und Wissenschaft. Die EPDT werden regelmäßig von einem breiten Publikum aus der interessierten Fachöffentlichkeit besucht.

Wichtige Schlussfolgerungen aus der Veranstaltung fließen in ein SLE-Briefing Paper zum Thema ein, das auf der SLE-Homepage veröffentlicht und gedruckt wird.

### **Z i e l e**

Die Teilnehmenden

- haben sich vertieft mit aktuellen entwicklungspolitischen Themen auseinandergesetzt;
- haben eine öffentliche Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch durchgeführt und dokumentiert;
- haben Vertreter\*innen aus Wissenschaft, Internationaler Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik zu einem aktuellen Thema zusammengeführt und damit ihren Austausch gefördert;
- haben zur Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit des SLE und zur Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung beigetragen

### **L e h r m e t h o d e n**

Arbeitsteilige Umsetzung der zur Durchführung und Auswertung der Veranstaltung nötigen Tätigkeiten



# Konflikttransformation und Friedensentwicklung

**Zeit** 22.05.–25.05.2018

**Dozent** Maaß

## Inhalte

Die Arbeit in instabilen Kontexten wird für die IZ immer mehr zur Regel. Viele dieser instabilen Kontexte stehen vor einem Gewaltausbruch. Andere befinden sich mitten darin. Und wieder andere haben eine Gewaltphase hinter sich gelassen. Kommt es nicht zu gesellschaftlichen Transformationen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass erneut Gewalt ausbricht. Opfer solcher Krisen ist meist die Zivilbevölkerung, die zu (Binnen-)flüchtlingen wird um ihr Leben zu retten.

In diesem Trainingskurs geht es um die Alternativen zur Gewalt. Was kann IZ dagegen tun? Und was kann IZ tun, damit Menschen und Gesellschaften ihre Konflikte anders regeln als über die Gewaltanwendung. Im ersten Teil des Kurses geht es um die entwicklungspolitischen Grundlagen des Themas: Wie ist das Thema in die IZ gekommen und wie hat es sich entwickelt? Welches sind wesentliche Begriffe der Fachsprache, die zum Thema gesprochen wird? Welches sind wesentliche Konzepte und Paradigmen?

Im zweiten Teil des Kurses geht es um die Krisenprävention als Querschnittsthema (Konfliktsensibilität, *Do no harm*). Gerade auch IZ-Vorhaben können Konflikte verstärken; oder sogar neue Spannungen und Konflikte hervorrufen. Deshalb ist es so wichtig, reflektiert und konfliktsensibel in derartigen Kontexten zu agieren. Im dritten Teil geht es um Analysen und Strategien. Hierzu wird mit drei aktuellen Konfliktregionen als Beispiel gearbeitet, um die Dynamik und die Funktionen eines Konfliktes zu verstehen. Und es geht darum zu erkennen, wo strategische Ansatzpunkte liegen.

## Ziele

Die Teilnehmenden

- haben ein aktuelles Grundverständnis zum Thema Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung, als Querschnittsthema und als Schwerpunktthema;
- kennen Ansätze der Friedens- und Konfliktanalyse und beispielhaft Ansätze und Strategien ziviler Konfliktbearbeitung;
- haben einen Überblick über mögliche Arbeits- und Einsatzfelder im Bereich Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung

## Lehrmethoden

*Interactive Teaching*, Übungen, Fallbeispiele, Rollenspiele

## Planung der Auslandsprojekte (in Berlin) mit der Methodik: Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU) – Überblick

**Gesamtzeitraum** 28.05.–25.07.2018  
**Hauptverantwortlich** Fiege

### Inhalte

Die Auslandsprojekte (APs) sind ein zentrales Element in der Ausbildung des SLE. Hier werden Themen und Fragestellungen bearbeitet, die von entwicklungspolitischen Organisationen und dem SLE ausgewählt werden. Die Ergebnisse sollen einen direkten Beitrag zu Problemlösungen leisten. Das Modul „Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)“ bereitet auf der Basis eines am SLE entwickelten methodischen Konzeptes auf die APs vor. Auf der Grundlage der vom Kooperationspartner formulierten Projektbeschreibung erfolgen in systematischen, aufeinander aufbauenden Schritten die

- Auftragsklärung (Ziele und Produkte, Wirkungen, Nutzer);
- Inhaltsbestimmung (Forschungsthemen und -fragen, Hypothesen etc.);
- Methodenwahl (Untersuchungseinheiten, Stichproben, Erhebungsinstrumente).

Alle Arbeitsschritte erfolgen in enger Abstimmung mit dem Kooperationspartner. Die Vorbereitung beinhaltet eine intensive Auseinandersetzung mit dem konzeptionellen Gerüst des Projekts, die länderspezifische Einarbeitung und die Erarbeitung der fachlichen Grundlagen, die Beschäftigung mit den relevanten Querschnittsthemen sowie die Definition des methodischen Ansatzes für die Forschung. Am Ende von AEU steht ein umfassendes Untersuchungskonzept für jedes der vier APs bereit und jede Gruppe hat einen ausführlichen Vorreport (*Inception Report*) formuliert, der als Arbeitsgrundlage für die Koordinierung mit den Kooperationspartnern dient. Die Konzepte werden vor der Ausreise öffentlich präsentiert und zur Diskussion gestellt. Eingebaut in AEU finden die Kurse Teambuilding und Konfliktmanagement (einschließlich Entwicklungsethische Reflexion), Sicherheitstraining und Schreiben und Redigieren im Team statt, die im Programmheft gesondert beschrieben werden. Ferner gibt es spezifische Inputs zu Datenauswertung und Interviewtechnik.

Das Modul AEU beginnt mit einem Kurs zu *Teambuilding* und Konfliktmanagement sowie dem Sicherheitstraining und teilt sich anschließend in zwei Blöcke:

- In einem **zweiwöchigen Workshop** machen sich die Teilnehmer\*innen vertraut mit der AEU-Methodik und wenden diese auf ihr Projekt an. Am Ende des Workshops hat jede Gruppe einen ersten Entwurf eines Untersuchungskonzeptes erstellt.
- Eine **Vertiefungsphase**, in der die Gruppen sich fachlich in die AP-Thematik weiter einarbeiten und das Untersuchungskonzept konkretisieren und mit den Kooperationspartnern abstimmen. Der Kurs Schreiben und Redigieren im Team ist Teil der Vertiefungsphase.

## **AEU – Teambuilding und Konfliktmanagement in Gruppen**

<b>Zeit</b>	28.05.–01.06.2018 (jeweils in der AP-Gruppe und zeitversetzt zum Sicherheitstraining)
<b>Dozent</b>	Sprenger

### **Inhalte**

Eine zielorientierte Arbeit in interdisziplinären Teams erfordert hohe kommunikative Kompetenzen von jedem einzelnen Teammitglied. Die Fähigkeit, Teamprozesse zu beobachten und zu deuten und auf einer Metaebene konstruktives Feedback zu geben sind wichtige Elemente für Teamarbeit. Das Erkennen eigener Potenziale und Grenzen wie auch ein bewusster und konstruktiver Umgang mit Konfliktsituationen sind Bedingungen für eine erfolgreiche und für den Einzelnen wie auch die Gruppe zufrieden stellende Teamarbeit.

In diesem Kurs beschäftigen sich die Teilnehmenden in ihren Auslandsprojektgruppen mit *Teambuilding*-Prozessen und einigen sich auf Verfahren, Konflikte gemeinsam konstruktiv zu bearbeiten. Einen wichtigen Stellenwert innerhalb dieses Kurses nimmt die Rollenklärung von Teammitgliedern und Teamleitung ein.

IZ findet auch im Spannungsfeld ungleicher Machtverhältnisse und unterschiedlicher Wertesysteme statt – Wertkonflikte sind eine häufige Folge. Die konkrete Auseinandersetzung mit ethischen Dilemmata im Berufsfeld IZ ist daher für Entwicklungspraktiker besonders relevant. Allgemeine ethisch begründete Grundprinzipien und wichtige Bereiche, in denen sich ethische Dilemmata in der Entwicklungspraxis ergeben, werden angesprochen und der Umgang damit in den APs diskutiert.

### **Ziele**

Die Teilnehmenden

- sind sich bewusst über individuelle und gruppenspezifische Ziele in Hinblick auf das Auslandsprojekt;
- haben Aufgaben und Rollen von Teammitgliedern und Teamleitung geklärt;
- sind sich möglicher Konflikte innerhalb der Gruppe bewusst und haben sich auf konstruktive Verfahren der Konfliktbearbeitung geeinigt;
- haben im Rahmen eines Teamvertrags verbindliche Regeln und Umgangsformen für die Gruppe festgelegt;
- haben typische Beispiele ethischer Dilemmata aus der IZ und konkrete ethische Herausforderungen für das Auslandsprojekt diskutiert und sich auf ethische Prinzipien geeinigt, die sie als AP-Gruppe beachten wollen

### **Lehrmethoden**

*Learning by doing* mit systematischen Inputs und begleitender Beratung

## AEU – Sicherheitstraining

<b>Z e i t</b>	28.05.–01.06.2018 (jeweils 2 Tage für zwei AP-Gruppen zusammen und zeitversetzt zum Teambuilding)
<b>D o z e n t i n</b>	Boutros-Fischer

### Inhalte

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Internationale Zusammenarbeit zunehmend auch in Gewaltkontexten stattfindet. Die zivile Tätigkeit für eine Entwicklungsorganisation ist per se keine Garantie für ein sicheres Leben und Arbeiten. Immer mehr Personal ist den Folgen von Naturkatastrophen und schlechter Infrastruktur ausgesetzt und gerät, gerade bei *working on conflict*, vermehrt zwischen die Fronten von Konfliktakteuren oder ins Visier von Kleinkriminellen.

Das betrifft nicht nur Personen, die für mehrere Jahre in diesen Regionen leben und arbeiten, sondern auch und besonders diejenigen, die für kürzere Zeiträume, Wochen oder Monate, vor Ort sind.

Voraussetzung für ein wirksames Arbeiten ist demzufolge ein professionelles Sicherheits- und Risikomanagement, dessen elementarer Baustein ein Sicherheitstraining ist. Im Kurs wird theoretisch und praktisch in Rollenspielen gelernt und erfahren, wie man sich in bedrohlichen Situationen am besten verhält, um möglichst nicht an Leib und Seele Schaden zu nehmen.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- sind in der Lage, eine kontextangemessene Risikoanalyse zu erstellen;
- erleben und reflektieren sich in verschiedenen Simulationen und sind in der Lage, ihre Verhaltens- und Bewältigungsstrategien zu überprüfen (gerade auch im Hinblick auf den kulturellen Kontext);
- haben sich mit potenziellen bedrohlichen Szenarien im Vorfeld auseinander gesetzt und sind in der Lage, eine pro-aktive Haltung einzunehmen;
- kennen die Grundsätze eines sicheren Verhaltens inklusive Prävention in unsicheren Kontexten;
- bereiten sich auch unter Sicherheitsaspekten als Individuum und als Team angemessen auf ihr Auslandsprojekt vor

### Lehrmethoden

Interaktives Lehrgespräch, kurze Inputs - der Schwerpunkt liegt auf der Vorbereitung, Durchführung und intensiven Auswertung von Simulationen

## Zwischenevaluierung der Kursphase der Ausbildung

### **Z e i t**

04.06.2018

### **V e r a n t w o r t l i c h**

Kühn; Evaluierungsteam

### **I n h a l t e**

Nach rund fünf Monaten Ausbildung in den grundlegenden Themen, Methoden und Instrumenten der Internationalen Zusammenarbeit und zu Beginn der AEU-Phase, wird der Lernerfolg systematisch evaluiert. Anders als in den Einzelevaluierungen, die sich an jeden Kurs anschließen, geht es bei der Zwischenevaluierung um die Gesamtschau: wie stehen die einzelnen Kurse zueinander, wie sind Dauer und Methodik einzuschätzen, wie ist der Aufbau des Programmes zu bewerten? Nach einer individuellen schriftlichen Evaluierung trifft ein Evaluierungsteam zusammen, wertet aus und präsentiert die Ergebnisse. Wichtige Aspekte werden dann ggf. in Arbeitsgruppen weiter bearbeitet.

Da auch die Themen Inklusion von Geflüchteten aus Krisengebieten und Inklusion von Menschen mit Behinderungen Bestandteil des Ausbildungskonzeptes sind, wird ebenso die Beachtung und Relevanz der Querschnittsthemen in diesem Rahmen evaluiert.

### **Z i e l e**

Die Teilnehmenden

- haben über ihre individuellen Lernerfolge reflektiert und Qualität und Quantität des Lehrprogramms bewertet;
- diskutieren gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SLE über ihre Einschätzungen und entwickeln Überlegungen zur weiteren Verbesserung des Lehrprogramms;
- erarbeiteten gemeinsam mit den SLE-Mitarbeiter\*innen, ggf. in Arbeitsgruppen, konkrete Vorschläge für das Lehrprogramm des kommenden Jahres

### **L e h r m e t h o d e n**

Präsentation von Ergebnissen, Plenumsdiskussion, Arbeitsgruppen

## AEU – Workshop

<b>Zeit</b>	05.06.–18.06.2018
<b>Dozentin</b>	Fiege

### Inhalte

Der AEU-Workshop leitet die Gruppen bei der Erstellung eines ersten Entwurfs ihres Untersuchungskonzeptes auf der Basis ihrer Projektbeschreibung an. Sie folgen dabei einem methodischen Konzept, das ihnen den systematischen Zugang zu ihrer Forschung erleichtert und sie in der Erarbeitung eines konsistenten Untersuchungskonzeptes unterstützt. Hierzu zählen folgende Schritte:

- a) **Auftragsklärung** mit Nutzeranalyse, Zielanalyse, Wirkungsdiskussion;
- b) **Inhaltsbestimmung** mit Definition von Untersuchungsthemen und deren weiterer Operationalisierung (Forschungsfragen, Hypothesen, Indikatoren);
- c) **Methodenwahl** mit Festlegung von Untersuchungseinheiten, Stichproben und Erhebungsinstrumenten.

Parallel erarbeiten die Gruppen einen Zeit- und Aufgabenplan für die gesamte Dauer des Auslandsprojektes.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben als Auslandsprojektgruppen ein klares gemeinsames Verständnis über den Forschungsanlass;
- haben Nutzer und Ziele ihres Auslandsprojektes definiert;
- haben die inhaltliche Dimension ihres Projektes bestimmt;
- haben Ideen zur methodischen Anlage des Auslandsprojektes entwickelt;
- haben einen ersten Zeitplan für die gesamte Zeit des APs entworfen

## AEU – Vertiefungsphase

### Zeit

19.06.–29.06.2018 und  
09.07.–18.07.2018\*  
(jeweils in der AP-Gruppe)

### Verantwortlich

Teamleiter\*innen, Betreuer\*innen, AP-Gruppen

### Inhalte

Dieser Zeitraum dient der vertieften inhaltlichen und methodischen Vorbereitung auf die Auslandsprojekte. Die während des AEU-Workshops entstandenen Untersuchungskonzepte werden vervollständigt und detailliert ausgearbeitet.

Die Gruppen setzen sich intensiv mit den dem Projekt zugrundeliegenden Konzepten und Theorien auseinander, werten Literatur und Dokumente arbeitsteilig aus, laden Experten und Expertinnen zu ihren Themen ein. In ihrem Arbeitsprozess werden sie begleitet durch die AP-Betreuer\*innen, die die Gruppen bei der weiteren Ausarbeitung der Untersuchungskonzepte beraten.

Methodisch werden die Auslandsprojekte konkretisiert, Instrumente entwickelt (z.B. Fragebögen) und diskutiert. Die Gruppen, die bereits in der Vorbereitungsphase fertige Teilprodukte für das Auslandsprojekt erstellen müssen (z.B. Handbücher, Trainings etc.) nutzen hierzu die Vertiefungsphase. In dieser Phase sind auch häufig Counterparts aus den APs in Berlin, die mit ihrer Fach- und Landeskenntnis die AP-Gruppen unterstützen. Nach diesem Kursteil steht das Untersuchungskonzept in einer umfassenden Form. Flexibilität muss dennoch gegeben sein, denn im Verlaufe der Auslandsprojekte ist auch das Konzept immer wieder anzupassen.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben die relevanten inhaltlichen Konzepte und definierten Themen und Unterthemen arbeitsteilig recherchiert, ausgearbeitet und vorgestellt;
- haben jeden Untersuchungsbereich durch Hypothesen, Indikatoren und Untersuchungsfragen weiter operationalisiert;
- haben ihr methodisches Vorgehen und die entsprechenden Instrumente festgelegt und sich in Datenerhebung und -auswertung weiter qualifiziert;
- haben ihren Arbeitsplan weiter detailliert;
- haben die Inhalte, Methoden und Vorgehen mit dem Kooperationspartner abgestimmt;
- haben ein umfassendes Untersuchungskonzept erarbeitet, öffentlich präsentiert und überarbeitet

### Lehrmethoden

Gruppenarbeit, Beratung durch die Gruppenbetreuer\*innen, Expertentreffen, Austausch mit Kooperationspartnern, Zwischen- und Abschlusspräsentationen

\* Dazwischen findet der Kurs „Schreiben und Redigieren im Team“ statt, der im Folgenden aufgeführt wird.

## AEU – Schreiben und Redigieren im Team

**Zeit** 02.07.–06.07.2018  
(jeweils in der AP-Gruppe)

**Dozent/innen** Kühn, Engel

### Inhalte

Schreiben ist ein wesentlicher Bereich im Berufsalltag der IZ. In Anträgen, Gutachten oder Studien geht es darum, komplexe Inhalte interessant, tiefenscharf und dennoch leicht verständlich zu präsentieren. Für manchen Einzelverfasser eine Hürde – im Team eine echte Herausforderung. Vor allem beim ersten Mal.

Der Kurs „Schreiben und Redigieren im Team“ ist eine praktische Lehrwerkstatt. Wir arbeiten in den AP-Gruppen direkt am eigenen Thema. Gemeinsam verfasst die AP-Gruppe den Vor- oder *Inception Report* (IR) für den Kooperationspartner.

Der Kurs unterteilt sich in 4 Schritte:

- 1 Gliederung im Team erstellen: das Team verständigt sich über den Inhalt und legt Schwerpunkte fest, einigt sich über den didaktischen Aufbau und auf eine individuelle, dem Thema angepasste Struktur.
- 2 Schreiben (individuell): jedes Gruppenmitglied schreibt seinen Teil des IR nach vorbereitender inhaltlicher Recherche und weiterer (Fein)Gliederung des Textes.
- 3 Redigieren (individuell): jeder Textteil wird von einem Gruppenmitglied redigiert; der fremde Text wird bearbeitet, im Kern möglichst erhalten, aber mit den richtigen Ergänzungen, Umformulierungen, Umstellungen oder Streichungen verbessert.
- 4 Text überarbeiten im Team: die individuell geschriebenen und redigierten Textteile werden zusammengeführt und exemplarisch besprochen.

Am Ende des Kurses verfügt jede AP-Gruppe über einen Entwurf des IR.

Wichtiger noch: Jede Gruppe hat erstmals gemeinsam einen Text geschrieben und für den Ernstfall geübt, die AP-Studie.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- wissen um die Komplexität des Schreibens und Redigierens im Team;
- wissen, wie man einen IR im Team verfasst und können einen Bericht inhaltlich definieren, strukturieren und sinnvoll aufteilen;
- stimmen Inhalt, Stil und die Empfängererwartungen des Berichtes ab;
- redigieren Texte fair, aber tiefgehend und erfahren Kritik am eigenen Text als produktive Quelle;
- können den Schreibprozess im Team organisieren, auch im AP

### Lehrmethoden

Inputs, *Brainstorming*, visualisiertes Strukturieren, Selbstreflexion, Detailplanung, individuelles Schreiben, individuelles Redigieren, Zusammenführen der Berichtsteile



## Durchführung der Auslandsprojekte (in den Gastländern)

<b>Zeit</b>	30.07.–26.10.2018
<b>Verantwortlich</b>	Teamleiterinnen / Teamleiter

### Inhalte

Die vier Auslandsprojekte (APs) des SLE werden in Entwicklungs- und Transformationsländern durchgeführt und bearbeiten Themen, die im Rahmen der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit relevant sind. Hierbei kann es sich um Evaluierungen, Wirkungsmessungen, die Erhebung von Baseline-Daten, Beiträge zur Politikgestaltung oder auch um Methodenentwicklungen handeln. Die Produkte sind neben Studien, die sich in der sog. Gelben Reihe finden, Manuale und Leitfäden, aber auch Moderation von *Stakeholder*-Dialogen, die Durchführung von Trainingseinheiten, das Training *on the job* lokaler Partner und mehr. In den Auslandsprojekten wird ein Mehrebenenansatz verfolgt und die Teilnehmenden lernen, Situationen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu analysieren. Die lokale Perspektive nimmt dabei einen herausragenden Stellenwert ein, die Sichtweisen der unterschiedlichen Zielgruppen, von Verwaltungsangestellten, politischen Entscheidungsträgern und anderen *Stakeholdern* (Privatwirtschaft, Interessengruppen etc.) sollen durch die SLE-Gruppe erhoben werden. Dabei wird ausreichend Aufmerksamkeit für Minderheiten sowie Genderaspekte und die für sie relevanten Rahmenbedingungen vorgesehen. Die Auslandsprojekte sind so angelegt, dass Feldforschungen auch in entlegenen ländlichen Gebieten durchgeführt werden. Die Auslandsprojektgruppen bestehen aus interdisziplinären Teams. Wo möglich, werden dabei auch Lernende (Studenten/ Dozenten) vor Ort einbezogen. In allen Phasen der APs werden die Teilnehmenden in ihren Lern- und Arbeitsprozessen von einer professionellen Teamleitung begleitet, die – neben dem SLE – für die Qualitätssicherung der zu erstellenden Produkte zuständig ist.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben auf der Basis ihrer Untersuchungskonzepte und des *Inception Reports* das Auslandsprojekt durchgeführt;
- haben einen Bericht erstellt, in dem die Ziele und Ergebnisse des Auslandsprojekts in professioneller Form dargestellt sind und haben ggf. weitere vereinbarte Leistungen erbracht;
- haben vor Ort die Ergebnisse mit den betroffenen Organisationen und ggf. Zielgruppen im Gastland diskutiert, Erfahrungen in zielorientierter, interdisziplinärer Teamarbeit gemacht und daran gelernt;
- haben eine realistische Einschätzung der Internationalen Zusammenarbeit und ihrer eigenen fachlichen und persönlichen Qualifikationen im Hinblick auf dieses Berufsfeld erworben

### Lehrmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit unter Anleitung der Teamleitung, Durchführung von Workshops, ggf. Trainingskursen, Einzel- und Gruppenfeedback

## Arbeit an den Auslandsprojektstudien (in Berlin)

<b>Z e i t</b>	05.11.–19.11.2018 (und tw. bis 06.12.)
<b>V e r a n t w o r t l i c h</b>	Teamleiterinnen / Teamleiter

### Inhalte

Die Auslandsprojektgruppen sollen ihre Studien im Ausland verfassen und fertigstellen, die Ergebnisse den Kooperationspartnern vor Ort vorstellen und in den jeweiligen Ländern bereits ein *Feedback* zu den Ergebnissen einholen. Die Schlussphase der Studienerstellung dient dazu, Kommentare und Rückmeldungen von Kooperationspartnern, SLE-Betreuer\*innen und anderen nochmals zu diskutieren und einzuarbeiten und die Studie schließlich zu editieren und ansprechend zu gestalten.

Im Anschluss an die Studie und nach Abschluss des Kurses werden über die Studie hinaus je mindestens ein Artikel in entwicklungspolitisch relevanten Fachzeitschriften verfasst und mithilfe der SLE-Mitarbeiter\*innen und der Teamleitung im darauf folgenden Jahr publiziert. Ebenfalls werden die Teilnehmenden darin unterstützt, Poster und ähnliche Materialien zu erstellen, um ihre Ergebnisse auf Fachkonferenzen oder auf Messen zu präsentieren.

### Ziele

Die Teilnehmenden haben eine Studie erstellt,

- die den wissenschaftlichen wie auch formalen Ansprüchen des SLE entspricht;
- die Ergebnisse in systematischer, plausibler und gut lesbarer Form darstellt;
- die dem Kooperationspartner dazu dient, entsprechend der in der Projektbeschreibung formulierten Inhalte konkrete Maßnahmen zur Situationsverbesserung einzuleiten;
- in der die Ergebnisse entsprechend den jeweiligen Nutzern und Nutzergruppen aufgearbeitet sind

### Lehrmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit unter Anleitung der Teamleitung

## Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte

<b>Z e i t</b>	20.11.–21.11.2018
<b>V e r a n t w o r t l i c h</b>	Kühn

### Inhalte

Zum Abschluss der Auslandsprojekte werden die Ergebnisse öffentlich präsentiert. Die AP-Präsentationen sollen – umrahmt von Fragestellungen, methodischem Vorgehen sowie Schlussfolgerungen – die wichtigsten Ergebnisse der Auslandsstudie pointiert und allgemeinverständlich darstellen. Darüber hinaus soll die Signifikanz der Studien für weitergehende Probleme, ähnliche Bevölkerungsgruppen oder angrenzende Regionen erörtert werden (Generalisierungen / analytische Betrachtung). Die Formulierung von Schlussfolgerungen für die IZ oder Politik des Partnerlandes und von offenen Fragen rundet die Präsentation ab. Die vorgestellten Ergebnisse werden im Anschluss von einem Experten oder einer Expertin kommentiert und mit dem Publikum diskutiert.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben die Ergebnisse ihrer Auslandsprojekte in interessanter, professioneller und ansprechender Art präsentiert;
- haben *Feedback* des Kommentators, des entwicklungspolitisch interessierten Fachpublikums und der Kooperationspartner der Studie eingeholt zu Inhalt und Form der Präsentation;
- nutzen das *Feedback* zur weiteren Verbesserung der Darstellung der Studienergebnisse

### Lehrmethoden

Öffentliche Präsentation, Kommentierung durch Experten, anschließende Diskussion

## Evaluierung der Auslandsprojekte

**Zeit** 22.11.–23.11.2018

**Verantwortlich** Fiege

### Inhalte

Die Auslandsprojekte werden hinsichtlich mehrerer Themen ausgewertet: die entwicklungspolitische Relevanz des Projektinhalts, die Ziel- und Ergebniserreichung, die Beachtung relevanter Querschnittsthemen (Gender, Minderheiten, Menschen mit Behinderungen, etc.), die Vorbereitungsphase, die Teamarbeit und die interkulturelle Kommunikation. Die Ergebnisse der Auswertung sind ein wichtiges Element für Akquise und Vorbereitung von Auslandsprojekten in den nachfolgenden Jahren.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben individuell ihre Lernerfahrungen in Hinblick auf verschiedene Fragestellungen (Inhalte, Gruppenarbeit, interkulturelle Kommunikation und mehr) ausgewertet;
- haben sich hierüber in der Gruppe und mit den SLE-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgetauscht;
- haben hierdurch einen Beitrag geleistet zur weiteren Verbesserung von Vorbereitung und Durchführung von Auslandsprojekten

### Lehrmethoden

Individuelle Auswertung, Gruppendiskussion

## Einstieg ins Berufsleben

<b>Zeit</b>	26.11.–06.12.2018
<b>Dozent/in</b>	Grundmann, NN Gäste aus IZ-Organisationen

### Inhalte

In diesem Kursteil zum Berufsfeld IZ geht es darum, die SLE-Teilnehmenden am Ende des Ausbildungsjahres auf den nun vor ihnen liegenden Berufseinstieg vorzubereiten. Dazu gehören einerseits die Erstellung eines ausführlichen Lebenslaufs, der die im SLE-Jahr erworbenen neuen Kompetenzen herausstellt sowie ein Workshop zum Thema „Bewerbungsgespräche“. Andererseits werden Gäste ausgewählter Abnehmerorganisationen ans SLE eingeladen – sie haben die Möglichkeit, den SLE-Absolventen und Absolventinnen ihre Organisation und potenzielle Berufseinstiegsmöglichkeiten vorzustellen und ggfs. erste konkrete Kontakte zu knüpfen. Angesichts der aktuellen Bedeutung der Thematik von Flucht und Migration werden auch potenzielle, indirekt mit IZ verknüpfte Arbeitsplätze im Inland einbezogen.

Abgerundet wird der Kurs mit einer Einheit zu einfachen Organisationsdiagnose-Instrumenten, mit deren Hilfe den Berufseinsteigern eine bessere Orientierung in den zukünftigen Arbeitsfeldern ermöglicht werden soll.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben sich mit den anstehenden Schritten des vor ihnen liegenden Berufseinstiegs auseinandergesetzt und eine individuelle Strategie für die nächsten Monate entwickelt;
- verfügen über einen professionell gestalteten Lebenslauf sowie über konkrete Ideen, wie sie sich optimal auf Bewerbungsgespräche und Assessment-Situationen vorbereiten können;
- haben sich mit ausgewählten Organisationen (GIZ, KfW, NRO, BFIO, Consultingwirtschaft, Trägern von Flüchtlingsarbeit etc.) und deren Möglichkeiten des Berufseinstiegs beschäftigt;
- kennen einfache Organisationsdiagnose-Instrumente, die die Orientierung beim anstehenden Berufseinstieg erleichtern

### Lehrmethoden

Podiumsdiskussionen mit Gästen aus Abnehmerorganisationen, Bewerbungs-Workshop, Möglichkeit zu Einzelberatungsgesprächen

## Abschlussevaluierung des Jahres

**Zeit**

07.12.2018

**Verantwortlich**

Kühn, Evaluierungsteam

### Inhalte

Am Ende des Ausbildungsjahres am SLE werten die Teilnehmenden gemeinsam mit den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das gesamte Lehrprogramm des SLE aus. Dabei geht es um eine Reflexion individueller Lernerfolge und die Klärung von Kompetenzen hinsichtlich der zukünftigen Rolle im Berufsfeld, der Bewertung von Gruppenarbeitsprozessen und Lernerfolgen der Gruppe, um fachlich-inhaltliche wie auch didaktische Aspekte des Lehrprogramms, um Organisation, Abläufe und Kommunikation. Einzelne Themen werden ggf. in Arbeitsgruppen vertieft behandelt.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben individuell ihre Lernerfolge und den Kompetenzgewinn hinsichtlich des Berufsfeldes reflektiert;
- haben gemeinsam mit den SLE-Mitarbeiter\*innen über das Lehrprogramm und dessen Rahmen diskutiert und Verbesserungsvorschläge erarbeitet;
- haben einzelne Schwerpunktthemen vertieft behandelt und Vorschläge für die Weiterentwicklung des Postgraduiertenprogramms am SLE entwickelt

### Lehrmethoden

Individuelle Evaluierung auf Grundlage eines Fragebogens, gemeinsame Diskussion der Ergebnisse im Plenum mit den wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen, Fokussierung und Vertiefung in Arbeitsgruppen

## Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte bei den Kooperationspartnern

<b>Z e i t</b>	10.12.–14.12.2018
<b>V e r a n t w o r t l i c h</b>	Teamleiterinnen / Teamleiter

### Inhalte

Der oben angegebene Zeitraum ist vorgesehen für mögliche Präsentationen der Ergebnisse der Auslandsprojekte bei den Kooperationspartnern. Häufig wollen sie neben der öffentlichen Präsentation der Ergebnisse der Studien auch eine Präsentation im *Headquarter*, um gegebenenfalls andere interessierte Abteilungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institution zu beteiligen, und um mehr Zeit und Tiefe für die Diskussion zur Verfügung zu haben.

### Ziele

Die Teilnehmenden

- haben gemeinsam mit der Teamleitung die Ergebnisse der Studien im *Headquarter* der Kooperationspartner in professioneller und interessanter Form präsentiert;
- haben mit den anwesenden Fachleuten diskutiert und offene Fragen geklärt;
- haben weitere Anregungen erhalten, die der Verbesserung der Studie dienen

### Lehrmethoden

Präsentation mit anschließender Diskussion

## Kontakt der SLE-Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter

---

<b>Dr. Susanne Neubert</b> Direktorin des SLE	Tel.: (030) 2093 6906 susanne.neubert@agrار.hu-berlin.de
<b>Dr. Karin Fiege</b> Stellvertretende Direktorin des SLE	Tel.: (030) 2093 6907 karin.fiege@agrار.hu-berlin.de
<b>Anja Kühn</b> Wissenschaftliche Angestellte	Tel.: (030) 2093 46886 anja.kuehn@agrار.hu-berlin.de
<b>Gesa Grundmann</b> Wissenschaftliche Angestellte	Tel.: (030) 2093 6908 gesa.grundmann@agrار.hu-berlin.de
<b>Dr. Silke Stöber</b> Wissenschaftliche Angestellte	Tel.: (030) 2093 46882 gesa.grundmann@agrار.hu-berlin.de
<b>NN</b> Verwaltungsangestellte	Tel.: (030) 2093 6911
<b>Simone Aubram</b> Sekretärin	Tel.: (030) 2093 6900 simone.aubram@agrار.hu-berlin.de

---